

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Ragold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Ragold / Begründer 1827, Marktstraße 14 / Vertriebskontor: Amr Stuttgart Nr. 10 086  
Witort 882 Kreisparfüll Ragold. In Konfliktfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß einmündig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 8 Btg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Postfach Nr. 65

Abgabe: In der Stadt Ragold monatlich RM. 1.50 und die Post monatlich RM. 1.40  
außerhalb 18 Btg. Beilagen-Gebühr zusätzlich 30 Btg. Zustellgebühr Einzel-Nr. 10 Btg. Bei Abnahme besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Vertriebspreis Nr. 429

### Neue chinesische Regierung in Peking

Japan entschuldigt sich wegen der Zwischenfälle in Washington und London

Tokio, 15. Dezember. In Peking ist am Dienstagvormittag die „vorläufige Regierung der Republik China“ gebildet worden. Die Regierungsbildung wurde in feierlicher Form in der Tschjuntang-Gasse in der „verbotenen Stadt“ vollzogen. Weder der Kaiser noch die alte fünfjährige chinesische Regierung der Republik, die von der Kuomintang-Fraktion regiert wird, wurden durch die Kuomintang-Fraktion ersetzt. Die erste Aufgabe der Regierung wird sein, für Ruhe und Ordnung im Land zu sorgen. Dann wird die volle Verständigung zwischen China und Japan durchgeführt.  
Nach einer Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten Fumimaro Hirota ist die chinesische Zentralregierung zur unbedeutenden Lokalregierung herabgesunken. Der Ministerpräsident gab weiter an, daß Japan von jeher für die Wahrung der Friedensverhältnisse in Ostasien bestrebt ist. Doch Chiang Kai-schek hat alle Warnungen in den Wind geschlagen und durch seine antijapanische Politik Japan geradezu gezwungen, große militärische Aktionen durchzuführen. Im übrigen wird so lange weitergekämpft, bis alle antijapanischen Bewegungen in China zusammengebrochen sind. Der Fall Nanjing bedeutet nur den Auftakt zu einer Vereinigung des gesamten Chinas.

### Man bedauert die Zwischenfälle

Dem amerikanischen Botschafter in Tokio wurde vom Außenminister Hirota eine Note überreicht, in der das tiefste Bedauern wegen der Versenkung der amerikanischen Schiffe und des Kanonenbootes „Panay“ zum Ausdruck kommt. Japan kommt für alle Verluste auf und hat Weisungen erteilt, die in Zukunft derartige Vorkommnisse ausschließen. Es wird gewünscht, daß die Beziehungen der Regierung gleich bleiben. Schon in einer Entschuldigung, die vom japanischen Botschafter in Washington ausgesprochen wurde, teilte Japan mit, daß es sich um ein außerordentlich schweres Versehen handelt. Die japanischen Flieger haben das Kanonenboot für ein amerikanisches Schiff mit flüchtenden chinesischen Soldaten gehalten. In einer Kammerdebatte in Washington wurde von einem Senator eingeworfen, daß es an der Zeit sei, daß Amerika mit dem Polyzirkenspiel auf der ganzen Welt aufhöre. Dazu habe man im eigenen Land genügend Gelegenheit.  
Der britische Dampfer „Wangpu“, auf dem sich die Dienststelle der deutschen Botschaft, der britische Militärattaché sowie Flüchtlinge befanden, wurde am Samstag von japanischer Artillerie beschossen. Personen wurden nicht verletzt. Am Tage darauf wurde der gleiche Dampfer von japanischen Flugzeugen angegriffen. Dabei wurde unter anderem auch ein Deutscher leicht verwundet. — Auch wegen dieses Zwischenfalls wurde das Bedauern der englischen Regierung gegenüber ausgesprochen. Sowohl in London als auch in Tokio ist verächtlich worden, daß die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Eine Entschädigungszahlung wurde angeboten.

Der Labour-Abgeordnete Attlee, der bekanntlich wegen seines Spanien-Besuches nicht wenig von der englischen Öffentlichkeit geliebt wurde, beantragte, die Lage im Osten einer „ernsten Prüfung“ zu unterziehen. — Eine willkommene Sache für einen Menschen vom Schlage Attlees, unter dem nationalen Verdammnis einer Staats- und Weltöffentlichkeit sich in die Front gegen den Weltbolkschweiger eingereiht hat! — Eden will aber die Lage im Fernen Osten ausdrücklich nicht erörtern.

### Siegesparade in Tokio

Am Dienstag wurde in Tokio die Einnahme Nanjings gefeiert. Über 600 000 Menschen zogen sich in der Stadt und wohnten der Siegesparade bei. Am Abend zogen 200 000 Japaner mit Fackeln am Kaiserpalast vorbei. Anlässlich gehen dem Kaiser Glückwunschtelegramme zu.

### Italiener auf der „Panay“ gefallen

Unter den Todesopfern der Versenkung des amerikanischen Kanonenbootes „Panay“ auf dem Yangtse befindet sich der Sonderberichterstatter der Turiner „Stampa“, Sandro Sandri. Der bekannte italienische Journalist wurde durch Granatsplitter verwundet und später durch einen Schuss in den Hals getötet. Verletzungen erhielt bei diesem Zwischenfall auch der Berichterstatter des „Corriere della Sera“, Luigi Barzini. Die japanischen Behörden haben ihr Bedauern ausgesprochen und sich für diesen Zwischenfall entschuldigt.  
Sandro Sandri gehört zu den ältesten Journalisten, der unter Graziani in Äthiopien kämpfte, den gesamten abessinischen Krieg mitmachte und als freiwilliger Legionär an den Kämpfen vor Madrid und in der Schlacht von Guadalajara teilnahm. Im Auftrag der „Stampa“ begab er sich vor einiger Zeit zur Berichterstattung nach dem Fernen Osten. Die italienische Presse widmet dem verdienten Journalisten besondere Nachrufe. Außenminister Graf

### „Genfer Einrichtung — eine Kriegsmaschine“

Weitere Pressestimmen zum Austritt Italiens aus der Genfer Entente

Berlin, 14. Dezember. Die Ablehnung Italiens von Genf hat in der ganzen Presse ein lebhaftes Echo gefunden. Besonders bemerkenswert ist ein Kommentar der belgischen Regierungskreise, nachstehenden „Independence Belge“, die u. a. schreibt: Nachdem Deutschland, Italien, Japan, die Vereinigten Staaten und Brasilien nicht mehr in Genf vertreten seien, entspricht diese Einrichtung keineswegs mehr den Absichten ihrer Gründer. Sie entspricht auch nicht mehr den Auffassungen der belgischen Regierung. Die Genfer Entente ist künftig der Klub einer ideologischen Gruppe, d. h. ein gegen eine andere Gruppe gerichteter Kriegswerkzeug. Das Genfer Geiselniveau aufgestochen werden. Belgien muß entweder Genf verlassen oder die Initiative zu einer neuen europäischen Politik ergreifen. Das Blatt übt Kritik an der Haltung Frankreichs und Englands, die eine phantastische Politik trieben und schreibt dann weiter: Wenn man die Reden Adolf Hitlers liest, dann überzeugt man sich, daß in den deutschen Auffassungen Raum für eine wahrhaft internationale und reaktionäre Friedensorganisation vorhanden ist. Die Genfer Einrichtung ist eine einseitige Kriegsmaschine geworden. Sie wird die Aufspaltung Europas und der Welt verschärfen und so den Krieg vorbereiten, der von Sowjet-Rußland gewünscht wird.

### „Der Fluch der freimaurerischen Abstammung“

Der polnische Herkules „Maly Dziennik“ kann sich der Möglichkeit nicht verschließen, daß jetzt ein Bloß der Großmächte, die außerhalb der Liga stehen, zustandekommen, dessen Grundlage die antikomunistische Verständigung Italiens, Deutschlands und Japans sei. Der Austritt Italiens aus der Vereinigung der Sieger von 1919 bedeutet einen schweren Schlag für die französisch-englischen Pläne, Europa im Rahmen der Genfer Institution zu organisieren. Heute triumphiert der Grundgedanke der wechselseitigen Verträge auf der ganzen Linie. Man darf sich darüber freuen, daß Polen von jeher diesen Grundgedanke anwendet, der einfacher zu verwirklichen und schon darum wertvoller ist, als die Genfer Pastormanie. Auf der Genfer Entente lastet der Fluch ihrer freimaurerischen Abstammung.

### Rumpfinstitution ohne Wert

Neben den Ereignissen im Fernen Osten drehen sich die politischen Erörterungen in London ausschließlich um die möglichen Folgen des italienischen Austritts aus der Genfer Liga und den deutschen Erklärungen. Die Wehrzahl der Blätter gibt ihren Gesamt-

Ciano und Propagandaminister Alfieri haben seinen Angehörigen Beileidtelegramme geschickt.

### Blücher hält Generalprobe

Gewaltige sowjetrussische Luftmanöver  
Eigenbericht der NS-Presse

Warschau, 15. Dezember. In der Gegend von Wladimirost wurden von der sowjetrussischen Luftwaffe unter persönlicher Leitung des Marschalls Blücher mehrtägige Wintermanöver durchgeführt. Die Zahl der beteiligten Flugzeuge wird von den Sowjets streng geheimgehalten, doch wird behauptet, die am Montag abgeschlossenen Manöver seien die größten gewesen, die jemals während des Winters in der Sowjetunion durchgeführt wurden. Mehrere rote Bomben- und Jagdflugzeuge hatten dabei Distanzflüge bis zu 2000 Kilometer mit voller Bombenlast zurückgelegt, ein Umstand, der wie die gesamte Anlage dieser Manöver beweist, daß es Marschall Blücher darauf ankommt, festzustellen, in welcher Weise die Luftwaffe der sowjetrussischen fernöstlichen Armee gegen Japan eingesetzt werden kann.

eindruck dahingehend wieder, daß das Genfer Geiselniveau eine Rumpfinstitution ohne praktischen Wert geworden sei. „Daily Telegraph“ hält es daher für das Gegebene, nunmehr die Methode direkter Verhandlungen zwischen den einzelnen Mächten als einzigen Ausweg aufzunehmen.

Auch „Times“ ist der Ansicht, daß der Genfer Bund seine ursprünglichen Funktionen nicht mehr erfüllen kann. Das Blatt sieht in ihm jedoch immer noch Möglichkeiten für eine künftige Friedensorganisation und erklärt in diesem Zusammenhang — übrigens als einziges englisches Blatt —, daß England nicht aus der Liga austreten wird. Deren Aufgaben sollen, so schlägt „Times“ vor, in Zukunft mehr weltwirtschaftlicher Natur sein.

### Wieder zahllose Schießereien in Palästina

Verletzung in Brand gesetzt — Vergeltungsakte der Polizei — Arabien blüht auf Ibn Saud

Eigenbericht der NS-Presse

London, 14. Dezember. Die Unruhen in Palästina sind erneut in ein ernstes Stadium getreten. In diesen Tagen wurde der Scheich Mohammed El Katib von einem Unbekannten ermordet und der den Täter verfolgende arabische Polizist schwer verwundet. Bei Karfur wurde jetzt ein anderer Araber tot aufgefunden. Aus verschiedenen Teilen des Landes kommen weitere Nachrichten von Gefechten und Mordfällen. In der Nähe von Endor wurde die Verletzung dreimal in Brand gesetzt. Die Polizei stellte sofort in einem benachbarten Dorfe Nachforschungen an, die aber ergebnislos blieben. Zur Vergeltung wurden von ihr zwei Häuser zerstört. Starke Polizeiausgebote verließen Haifa und Safed, um den nördlichen Distrikt zu durchsuchen, wobei sie von der Luftwaffe unterstützt werden.

Die englischen Zeitungen erwarten von der nunmehr in Palästina angekommenen Kommission, deren wegen seiner Schärfe bekannter Chef, Sir Charles Tegart, von dem ehemaligen Direktor des englischen Geheimdienstes, Sir David Petri, unterstützt wird, energisches Durchgreifen zur Wiederherstellung der Ruhe in Palästina, um die britische Autorität wiederherzustellen.

Der Kampf um Palästina scheint in seine entscheidende Phase getreten zu sein. Nicht nur in dem heilumstrittenen Lande selbst, sondern vor allem auch in den arabischen Nachbarstaaten ist die Erbitterung gegen England auf höchste gestiegen. Die Einrich-

### Paris befürchtet weitere Austritte

In Paris bemüht man sich kräftig um den Anschein, als ob der der Genfer Entente verfehlte Todesstoß nicht gerade tragisch zu nehmen sei. Diese Tendenz verfolgt offensichtlich den Zweck, die eigene Enttäuschung zu verbergen und vor allem eine „Austeritätspanik“ zu verhindern. Wesentlich realer sieht die „Liberté“ die Lage, wenn sie schreibt: „Nur noch die im Wilsonismus verpateten französischen Politiker glauben an die berühmten Grundzüge des Völkerbundes. Der Austritt Japans, Deutschlands und Italiens hat ihm den letzten Schlag verlegt.“

### Englands Rüstungsausgaben verfunffacht

Ausrüstungsprogramm für fünf Jahre  
Eigenbericht der NS-Presse

London, 15. Dezember. Sir Thomas Inskip, der britische Verteidigungsminister, machte in einer Rede vor englischen Wirtschaftsführern höchst interessante Angaben über die Durchführung des von ihm aufgestellten Ausrüstungsprogramms. Inskip erklärte, daß die Vollendung dieses Programms noch etwa fünf Jahre in Anspruch nehmen wird. In den Jahren 1913 und 1924 habe England etwa 67 Millionen Pfund für seine Rüstung aufgewendet. Bis zum Jahre 1924 stieg sein Rüstungsetat auf 113 Millionen und erreichte 1937 schon eine Summe von 278 Millionen Pfund. Die Ausgaben für 1938 auf 1939 wurden von Inskip auf 320 bis 340 Millionen Pfund geschätzt, zu denen noch Ausgaben für den Luftschutz und andere Organisationen in Höhe von 5 bis 10 Millionen Pfund kommen.

Die Kosten der englischen Ausrüstung betragen also in den nächsten Jahren nahezu das Fünffache der Vorkriegszeit. Die Stärke des aktiven englischen Heeres wurde von Inskip auf rund 340 000 Mann beziffert. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Verteidigungsminister, daß die englische Ausrüstung noch lange nicht ihre volle Entwicklung erreicht hat und vor allem die Rüstungsindustrie weiter ausgebaut werden müsse.

zung des arabischen Scheichs Farham es Saadi hatte genau das Gegenteil von dem zur Folge, was die britischen Behörden mit ihrem unerbittlichen Durchgreifen bezwecken wollten.

Noch ernster und bedrohlicher aber entwickelte sich die Lage in den anderen arabischen Ländern. Die Massenunruhen und Proteste in Syrien und in Irak bezeugen diese Tatsache zur Genüge. Der aus Jerusalem geflüchtete Großmüfti organisiert von Bagdad aus erneut den Widerstand gegen England. In Transjordanien gärt es ebenfalls. Nur der bedeutendste arabische Herrscher, König Ibn Saud, zögerte bis jetzt. Am so mehr sind in diesen Wochen die Augen der ganzen arabischen Welt auf diesen Mann gerichtet, der von jeher der geheime Gegenpieler Englands im Nahen Osten war. Wird der Wahabiten-König jetzt handeln? Sein Gesandter in London hat der englischen Regierung klar und deutlich zu verstehen gegeben, daß Saudi-Arabien eine Teilung Palästinas niemals hinnehmen werde. An der Grenze Transjordanien stehen die besten Truppen Ibn Sauds, verstärkt durch zahlreiche nomadische Wästenstämme, um gegebenenfalls mit Waffengewalt das von ihm beanspruchte Akaba — die wichtigste Schlüsselstellung des gleichnamigen Golfs des Roten Meeres — zu besetzen, wenn England seine Forderung wiederum ablehnen sollte.

Der Emir von Transjordanien, der sich durch seine Englandfreundlichkeit sein Ansehen in dem größten Teil der arabischen Welt verschafft, ist ein Todfeind

Ibn Sauds. Die stärkste Waffe jedoch die der Wahabiten-Herrscher in die Waagschale zu werfen hat, besteht in einem Beschluß der Memas, der höchsten islamitischen Würdenträger, die grüne Fahne des Propheten zu entrollen und den Heiligen Krieg gegen England auszurufen, wenn es zum Keuchstein kommen sollte. In kluger Zurückhaltung verzichtete Ibn Saud bisher, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Sollten jedoch seine Forderungen und Mahnungen in London kein Gehör finden, so könnten schwerwiegende Folgen eintreten. Seit Ibn Saud der Herr Meffas und damit prädestinierter Anwärter für die Kalifenwürde ist, steht er im Mittelpunkt der muslimanischen Erneuerungsbewegung, die von Marokko bis nach Indien reicht. Die Ausrunderung des Heiligen Krieges gegen England unter Führung Ibn Sauds könnte daher leicht zu einer Generalmobilisierung des gesamten Islams führen.

**Der „Fall“ Killee ist erledigt**

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 14. Dezember. Die peinliche Affäre Killee wurde im Unterhaus beinahe stillschweigend begraben. Killee machte eine persönliche Feststellung über seinen Besuch in Kottspanien, für gewöhnlich das Mittel im englischen Parlament, um persönliche Angriffe auf Parlamentarier zu erledigen. Der Oppositionsführer erklärte, der Vorwurf des Vortruges gründe sich auf eine unrichtige Wiedergabe einer Erklärung von ihm in Kottspanien. Er habe im übrigen immer an die „gerechte Sache“ der Kottspanischen „Regierung“ geglaubt und daraus nie einen Gehl gemacht. Er sei als Privatmann nach Madrid und Barcelona gegangen und habe deswegen keine Verpflichtung gegenüber der englischen Regierung gehabt. Er fühle sich deshalb auch nicht zu einer Entschuldigung über irgendeine Handlung während seiner Spanien-Reise verpflichtet. Premierminister Chamberlain schloß den Vorfall mit der Erklärung, daß diese persönliche Feststellung vom Hause angenommen werden sollte, und die Angelegenheit damit erledigt sei.

**Biel Fremheiten an Molta gerichtet**

Bern, 14. Dezember. Bundespräsident Motta hat von dem „Internationalen Koordinations- und Informationskomitee zur Unterstützung des republikanischen Spaniens“ ein Schreiben erhalten, in dem wegen der Verhaftung der schweizerischen Kommunisten-Funktionäre, die die Anwerbung von Freiwilligen für Sowjetspanien betrieben, protestiert wird. — Hinter diesem Protest steht die „Internationale Liga für Menschenrechte“. — Das „Berliner Tagblatt“, das sich mit diesem Brief beschäftigt, bezeichnet es als eine unerhörte Einmischung in schweizer Angelegenheiten, wenn von ausländischen Gruppen oder auch von Einzelpersonen der Bundesregierung der Vorwurf gemacht werde, daß sie sich nach einer Richtung festlege, die mit den großen demokratischen Traditionen der Schweiz in Widerspruch ständen. „Wer wagt es“, so schreibt das Blatt, „gegen die Schweiz solche Vorwürfe zu erheben? Sind es nicht die Leute, die sich im gleichen Atemzuge für das Volkstronspanien einsetzen? Ist es den Verteidigern der Menschenrechte etwa unbekannt, daß der gewiß nicht faschistenfreundliche Außenminister Eden im Unterhaus feststellte hat, daß das bolschewistische Russland als erste Macht in Spanien intervenierte und damit so viel Elend über dieses unglückliche Land gebracht hat?“

**Razzia auf galizische Juden**

Budapest, 14. Dezember. Das ungarische Fremdenkontrollamt unternahm im Verein mit der Polizei eine neuerliche Razzia, in deren Verlauf 334 Personen, die sich nicht anweisen konnten, von der Polizei gestellt wurden. Der Polizei war zu Ohren gekommen, daß die aus der Provinz nach Budapest eindringenden Galtier neuerdings im siebten Bezirk ihr Absteigequartier suchten. Der größte Teil der in Polizeigewahrsam verbliebenen Personen sind auch diesmal galizische Juden, die sich unangemeldet und ohne Erlaubnis in der ungarischen Hauptstadt aufhielten. Eine große Anzahl von ihnen versuchte, sich mit gefälschten Dokumenten zu legitimieren.

**Unverdroffene Arbeit für Adolf Hitler**

Berlin, 14. Dezember. Auf einer SA-Führertagung der SA-Gruppe Westmatt sprach der Stadtführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, über Maßnahmen und Pläne der Obersten SA-Führung. Trotz aller organisatorischen Umbildungen, die manche Schwierigkeiten mit sich gebracht hätten und nun endgültig abgeschlossen worden seien, sei es gelungen, zwischen den alten Kämpfern und den jungen SA-Männern die notwendige feste Bindung herzustellen. Ebenso wichtig sei aber auch, daß eine systematische Nachwuchsführerausbildung einen Erfolg gebracht habe, der nicht nur das Können der einzelnen fördere, sondern auch den kameradschaftlichen Geist untereinander gefestigt habe. Die SA sei nach wie vor das Kraftrezervoir der Partei, weil die Schule des SA-Mannes von Anfang an hart, Opfer verlangend und Einsatzbereitschaft

fordernd und darum im tiefsten Sinne nationalsozialistisch sei. So erziehe die SA, wenn auch ihre Arbeit in der Stille und nicht in der breiten Öffentlichkeit stattfindet, in ihren Reihen Männer, die inneren Wert hätten und aus ihrer persönlichen Haltung und Bewährung die Kraft zu einem mannhaften nationalsozialistischen Leben schöpfen.

**Aufgaben des Wehrowirtschaftsführers**

Berlin, 14. Dezember. Der Führer und Reichskanzler hat im Jahre 1936 die Bildung eines Wehrowirtschafts-Führer-Korps angeordnet. Der Reichskriegsminister und die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile können deutsche Staatsbürger, die sich um den materiellen Aufbau der Wehrmacht besondere Verdienste erworben haben oder erwerben, zu Wehrowirtschaftsführern ernennen. In dieser Ernennung kommt gleichzeitig die freiwillige Mitarbeit der Wirtschaft an allen Aufgaben der Landesverteidigung zum Ausdruck, entsprungen aus der wehrowirtschaftlichen Gefinnung und aus der Verpflichtung jedes Einzelnen an die Wehrmacht.

Mit der Ernennung zum Wehrowirtschaftsführer verpflichten sich diese Persönlichkeiten in besonderem Maße zu einem Treueverhältnis zum Staat und zur Wehrmacht. Auch im Ausland sind teilweise beratende Bindungen zwischen Wehr und Wirtschaft ablich geworden. In erster Linie ist diese Ehruna und Verpflichtung für Führer

der deutschen Wirtschaft vorgesehen, die durch hervorragende Leistungen die materielle Bereitstellung der Wehrmacht fördern.

Im Jahre 1937 sind durch den Reichskriegsminister und durch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine bereits eine Anzahl von Wirtschaftsführern zum Wehrowirtschaftsführer ernannt worden. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat für seinen Bereich am 10. Dezember 1937 die ersten Ernennungen feierlich ausgesprochen. In Kürze wird der Oberbefehlshaber des Heeres ebenfalls eine größere Anzahl von Betriebsführern als Wehrowirtschaftsführer verpflichten.

**Politische Kurznachrichten**

**Schirach wieder in Berlin**

Der Reichsjugendführer hat seine Studienreise durch Südosteuropa und Kleinasien beendet und kehrte am Dienstagabend wieder nach Berlin zurück.

**Vom Führer begnadigt**

Der vom Geheimen Schwurgericht zum Tode verurteilte Engelbert Gargan wurde vom Führer zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt. Er hatte in großer wirtschaftlicher Notlage sein uneheliches Kind kurz nach der Geburt getötet.

**Eine Villa der Bewegung geschenkt**

In Kolumbien bei Bogotá schenkte ein Parteigenosse eine Villa mit 16 Räumlichkeiten der Bewegung. Die Villa soll zur Haushaltungsschule des NSD. ausgebaut werden.

**Schmeling siegte programmgemäß!**

Harry Thomas-USA, in der 8. Runde 1. o. — Ein harter Schlager und Nehmer

Raz Schmeling hat den Schläger Harry Thomas in der achten Runde so geschlagen. Es war ein ziemlich aufsehenerregendes Ereignis, daß die beiden im Ring des New Yorker Madison Square Garden lieferten. Denn der Amerikaner erwies sich tatsächlich als das, für was man ihn in den amerikanischen Vorberichten immer gehalten hatte: als ein echter Naturbulle, der mit beiden Fäusten schlagen kann und selbst die härtesten Brocken verdaut. Beide Kämpfer brachten 175 Pfund, das beste Gewicht für einen Mann der schweren Klasse.

**EBEMALIGE WELTMEISTER AM RING**

Schon lange vor Beginn des Treffens war der Garten vollständig ausverkauft. Selbst von den milden Kartenhändlern war kein Platz mehr zu erstehen. Die Großen des amerikanischen Boxsports waren vollzählig zur Stelle. Gene Tunney, Jack Dempsey, Jack Johnson, Jimmy Braddock, Joe Louis, Henry Lewis, Louy Salento, Katie Mann und wie sie alle heißen. Auch die Ueberrichter Donovan waren erschienen, als Ringrichter Donovan, der alle Weltmeisterkämpfe und bedeutenden Kämpfe leitet, die beiden Boxer vorstellte. Schmeling vollzählig ruhig, sein Gegner etwas aufgeregter. Beide glänzend trainiert und in hervorragender Verfassung. Donovan ermahnt die Kämpfer, fair zu kämpfen, die Begeisterung legt sich, die Guppe zur 1. Runde ertönt.

**THOMAS GREIFT WILD AN**

Thomas legt sich von Anfang an mörderisch ins Zeug. Man sieht, daß er keine Stahlreifen, von wegen überfallen und so, wahr machen will. Schmeling läßt sich aber von dem ungeheuren Draufgänger nicht aus der Ruhe bringen. Wie ein echter Meister weicht er ab, deckt und nimmt den Schlägen fernes Gegners die Wirkung. Pöblich faßt eine Linke gegen die Kinnrippe des Schlägers. Sie ist ihm sichtlich unbehaglich, bringt ihn aber nicht aus dem Konzept. Gleich darauf ertönt der Gong. Langsam schreitet Schmeling auf seine Gele zu. Ganz so als ob überhaupt nichts wäre, schaut der Deutsche um sich. Er kümmert sich gar nicht um seinen Gegner, der ziemlich aufgeregter auf seinem Stuhl hin und her rührt. In der zweiten Runde daselbe Bild. Nur daß jetzt Schmeling bereits einige Male selbst eingreift und gleich mörderische Dinger schlägt. Thomas blutet in der Mundgegend. Hinter den Schlägen des Einzelmeisters steht weit mehr Druck als hinter denen des Junior.

**SCHMELING KALTBLUETIG WIE IMMER**

Von der dritten Runde an tritt die Liebertugend Schmeling deutlich zutage. Er schlägt bei günstiger Gelegenheit rechts und links. Thomas hat alle Hände voll zu tun, um sich der Geschosse zu erwehren. Trotzdem findet er aber immer wieder Zeit, um zu kommen. Er will mit einem Blickschlag die Entscheidung herbeiführen. Vergeht aber dabei, daß er einen Schmeling und damit einen Ringkämpfer ersten Ranges vor sich hat. Die nächste Runde läßt das bittere Ende bereits voraussehen. Der Eisenbahner schlägt nur noch ungenau. Er hat fast keine Kontrolle mehr. Und Schmeling wird immer überlegener. Kaltblütig und von einem unheimlichen Vernichtungswillen befeelt, jagt er seinem Gegner eine Rechte nach der anderen ins Gesicht. Schmer gezeichnet kommt dieser über die Runde. Der erste Teil des Fights ist beendet das überflutete Haus voll Begeisterung.

**DER DEUTSCHE IM ANGRIFF**

Wie die Guppe wieder ertönt, rückt Thomas wie besessen auf seiner Gele. Er will den Deutschen überrollen und greift überaus heftig an Schmeling bevorzugt die Linke und knallt erfolgreich dazwischen. Da gelingt es dem Amerikaner plötzlich, seinen Gegner an den Seiten festzuhalten. Aber Schmeling als der weitaus erhabenerer erweist sich auch als der bessere Kämpfer. Thomas profitiert nicht. Auf im Gegenteil schwer einlecken. Seine schweren Dinger, die er jetzt losläßt, verfehlen ihr Ziel. Schmeling kommt mit einer Linken wieder lächeln durch. Während antwortet Thomas... mit einem Schwinger in die Luft. Während der Pause arbeiten seine Sekundanten mit Gipsplaster. Dann geht es weiter. Schmeling überstumpft den Angriff. Macht seinen Gegner vollends fertig. Systematisch bringende Schläge, kommen seine Schläge. Aber dieser Thomas, der da eine stolze

Chance erhielt, erweist sich ihrer würdig. Tapfer, wie sich das für einen Faustkämpfer gehört, steht er ganze Serien ein. Mit seinem Draufgängerum ist es allerdings vorbei. Das Tempo hat etwas nachgelassen. Doch auch die siebte Runde ist noch ziemlich schnell. Thomas gibt den Kampf nicht verloren und bleibt weiterhin außerordentlich gefährlich. Eine blitzschnelle, ungeniem harte Rechte Schmeling geht an dem Amerikaner nicht spurlos vorüber. Er jagt nach Luft und ist froh, wie die Guppe, die das Ende der Runde anzeigt, ertönt.

**DAS ENDE DES FIGHTES**

Dann kommt das bittere Ende. Die achte Runde. Schmeling ist haushoch überlegen. Der Amerikaner hat die Rechte der vorigen Runde anscheinend nicht ganz verdaut können. Er wird von einer glasharten Linken getroffen. Für eine Sekunde muß der Amerikaner in die Arie. Aber seine Tapferkeit ist unerhört. Er stellt sich wieder zum Kampf; aber die überlegene Kraft Schmeling schlägt ihn erneut nieder, doch noch einmal steht der müde Amerikaner auf. Schmeling geht weiter hinter Thomas her. Der Kampf wird immer dramatischer, aber der tapferere Harry Thomas läßt sich noch nicht schlagen. Obwohl er an beiden Augen blutet, schlägt er wild gegen Schmeling. Aber wird erneut umgeschlagen, ist jedoch nach einer Sekunde wieder da, und bereits fünf Sekunden später wiederholt sich daselbe Bild. Thomas geht wieder zu Boden, aber seine Tapferkeit läßt ihn den jetzt schon ausfallslosen Kampf nicht verloren geben. Erneut stellt er sich. Schmeling läßt aber nicht locker. Der bereits geschlagene Thomas muß erneut zu Boden. Er ist so schwer angeschlagen, daß er keinen Schlag mehr anbringen kann. Trotzdem hält er sich auf den Beinen, knallt jedoch wieder in die Arie. Da nimmt der Ringrichter den schwer geschlagenen Harry aus dem Ring und Raz Schmeling ist Sieger des Kampfes durch technischen L. o. Die Entscheidung des Ringrichters war sehr vernünftig, denn schon in der nächsten Sekunde wäre Harry Thomas so schwer niedergeschlagen worden, daß man um die Gesundheit des tapferen Hähneligen Amerikaners, der einen seltenen Mut bewiesen hat, hätte fürchten müssen. Harry Thomas ist damit zum erstenmal in seiner boxerischen Laufbahn L. o. gegangen.

**JUBEL UM DEN SIEGER**

Die Zuschauer rufen vor Begeisterung. Stürmisch feiern die Tausende den Sieger Schmeling, der mit diesem Kampf abermals bewiesen hat, daß er der Welt bester Schwergewichtler ist. Wenige Sekunden nach seinem grandiosen Sieg kommt er ans Mikrophon und erzählt seinen Landleuten, die in der Heimat vor den Lautsprechern sitzen, daß er sich freue, präsent zu haben. So bald wie möglich werde er zurückkehren und sich auf seinen Hamburger Kampf mit Ben Hood vorbereiten. Die ehemaligen Weltmeister gratulieren ihm zu seinem Sieg. Preisgeld und übers ganze Gesicht strahlend verschwindet er in seiner Kabine...

**Schmeling-Neusel am 13. März**

Wie wir bereits vor Wochen melden konnten, wird der Deutsche Meister aller Klassen, Raz Schmeling, noch vor seinem geplanten Weltmeisterschaftskampf mit Joe Louis in der Berliner Deutschlandhalle auf den westfälischen Schwergewichtler Walter Neusel treffen. Nach den neuesten Informationen soll der zweite Kampf der beiden besten deutschen Schwergewichtler für den 13. März vereinbart worden sein.

**Göring beglückwünscht Schmeling**

Nach seinem großen Sieg über Harry Thomas, der in Amerika volle Anerkennung findet, ließen bei dem Deutschen Meister aller Klassen Glückwünsche aus der ganzen Welt ein. Besonders Freude löste bei Schmeling als beglückwünschtem Mann ein in fastlichen Worten gehaltenes Telegramm von Reichsjugendmeister Generaloberst Hermann Göring aus.

**Die Mutter des Reichskriegsministers 90 Jahre alt**

Die Mutter des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Frau von Blomberg, geborene von Tische, feiert am Samstag, den 18. Dezember, in ihrem Heim in Oberwalde ihren 90. Geburtstag.

**Sieben Tote bei einem Eisenbahnunglück**

Auf der Strecke La Paz-Krisa in Südamerika sind zwei Züge zusammengestoßen. Sieben Reisende wurden getötet, fünf verletzt.

**Deutsch-argentinisches Abkommen verlängert**

Das deutsch-argentinische Abkommen über den Handels- und Zahlungsverkehr wurde um zwei Jahre verlängert.

**Streik in Roubaix**

Die Belegschaften zweier Textilfabriken in Roubaix (Frankreich) sind in den Streik getreten. In drei Lebensmittelvertriebe nahe bei Paris wurden die Verkaufsstellen besetzt.

**Panzerwagen als Festgeiseln**

Anlässlich des 15. Jahrestages der Einführung der Staatspolizei in Reichsbahng (Zugbesatzung) führt die Sicherheitswache mit zwei Panzerwagen, und vier Maschinengewehre auf - Wehrlich ein feierliches Geiseln der „Festrunder“.

**Neue Kampfflugzeuge in USA**

Unter strengster Geheimhaltung der Öffentlichkeit wurden neue Kampfflugzeuge ausprobiert. Es soll sich dabei um die schnellsten Militärmaschinen der Welt handeln.

**Zur „weiteren Klärung“ verschoben**

Der Richterspruchsausschuss, der am Dienstag plannamensieren wollte, hat seine Sitzung verschoben - wie es heißt - „verdrängende Punkte weiter klären zu können“.

**Kran dankt seinen Mitarbeitern**

Auf der alljährlichen Versammlung der Akademie der Akademie für Deutsches Recht dankte Reichsminister Dr. Kranz seinen Mitarbeitern und kündigte die neue Arbeit an.

**200 Reisende im Ralte und Finkeeris**

Nachtschnellzug im Schnee stecken geblieben

London, 14. Dezember. Der Schnellzug von Edinburgh nach London erlitt in der Nacht zum Dienstag durch den ungewöhnlich starken Schneeeisfall in Schottland eine fast siebenstündige Verspätung und mußte später die Fahrt überhaupt einstellen. Ein einzelner Güterzug blockierte den Weg und der Schnellzug blieb infolgedessen mehrere Stunden auf der Strecke liegen. 200 Reisende verbrachten eine ungemessene Nacht, die noch dadurch verschlimmert wurde, daß plötzlich das Licht ausging. Die Eisenbahnbeamten waren gezwungen, Kerzen aus dem nächsten Dorf zu holen. Zwei Brüder wurden auf den Eisenbahngleisen in der Nähe des wartenden Zuges durch einen Schneeeisfall getötet, dessen Herannahen sie überhört hatten.

**Weitere Markenartikel billiger**

Nähere Firmen der Lebensmittel- und Industrie haben im Benehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung für eine Anzahl von Markenartikeln Preisentgelten durchgeführt. Die Preisentgelten treten im Kleinhandel heute Mittwoch, 13. Dezember, in Kraft. Bei den im Preise gekauten 140 verschiedenen Markenartikeln, die auf 30 Herstellerfirmen entfallen, handelt es sich insbesondere um bekannte Kaffee- und Kaffeeersatzfabrikate, mit oder ohne Vollkornkaffee-Beimischung, Backpulver, Buddingpulver, Fleischbrühwürfel, Stärkerzeugnisse und andere. Die Preisentgelten führen um drei bis elf vom Hundert, zum Teil sogar bis zu 20 v. h. herabgesetzte Verbraucherpreise herbei und bedeuten für die Verbraucher eine schätzbare Entlastung.

Es war der deutschen Regierung bis jetzt noch nicht möglich, die Löhne der Arbeiter in die Höhe zu setzen und zwar aus Gründen, die jedem Deutschen einleuchten. Dafür aber wurde vor kurzer Zeit die erste Preisherabsetzung von Markenartikeln bekanntgegeben. Göring hat als Stellvertreter des Reichswirtschaftsministers die Bezahlung der Feiertage angeordnet und nun kommt die zweite Verbilligung von Markenartikeln, die diesmal insofern noch bedeutungsvoller ist wie die erste, als es sich hier um Lebensmittel handelt.

Das „Volksfront“-Frankreich hat die Löhne erhöht, gewiß. Seit dem Tag aber, an dem diese „soziale Maßnahme“ verkündet wurde, wechseln sich Preissteigerung und Lohnherabsetzung ab, während die Streikwelle zum Dauerzustand wird. Man ist in Deutschland vielleicht weniger populär, bestimmt aber wirtschaftlich richtiger und sozialpolitisch weitblickender vorgegangen. Schritt für Schritt wird die soziale Lage des deutschen Menschen verbessert, wohlüberlegt werden die Anordnungen getroffen, die nicht im geringsten die Wirtschaft zu erschüttern vermögen. Auch diese Preisherabsetzung ist wieder ein Zeichen, daß man sich mit dem bisher Geleisteten noch lange nicht zufrieden gibt, sondern stets darnach trachtet, die wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen weiter in die Höhe zu schrauben. Der Sozialismus wird nicht durch wirtschaftliche Unvernunft von vornherein zur verheerenden Weite, sondern er findet seine Verwirklichung in durchdachten, unswollen Maßnahmen, die für alle Zukunft den Stempel phrasenloser Wahrheit tragen.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 15. Dezember 1937

Warten ist das Gegenteil von Hoffnungslosigkeit.

## Verammlung der Obermeister

Unter dem Vorsitz von Kreislandwirtschaftsleiter Kapp fanden sich die Innungsoberrmeister gestern abend im Gasthaus zur „Eisenbahn“ zusammen. In der Aussprache wurde die nunmehr einsetzende Weihnachtswerbung und die Einführung der Pflichtbuchführung im neuen Jahr und noch interne Angelegenheiten behandelt.

## Noch keine genauen Termine für kispportliche Veranstaltungen im DRL-Kreis 5 Nagold

Nachdem der Winter bei uns eingezogen ist, ist es von Interesse, zu wissen, welche kispportlichen Veranstaltungen neuer im DRL-Kreis 5 Nagold stattfinden. Hierzu ist zu sagen, daß bei der Tagung der Nachwarte im St. Paul, die kürzlich in Stuttgart stattfand, ein genauer Veranstaltungssplan nicht festgelegt werden konnte, wegen der Vorarbeiten zum Schluß gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche. Somit steht jedoch fest, daß für den DRL-Kreis 5 in Wildbad-Sommerberg ein Kreisalltag stattfinden wird. Ferner hören wir, daß im Februar 1938 die H.-Gebietsführung Wintersemester in Freudenstadt wieder ein Jugendtreffen durchführen will.

## Wieviel ist lohnsteuerfrei?

Nachdem die Steuerarten für das nächste Jahr nunmehr angegeben worden sind, kann man häufig die Frage hören, bis zu welcher Einkommenshöhe Lohnsteuerfreiheit besteht. Dazu ist folgendes zu sagen: Eine Lohnsteuer ist bei Arbeitnehmern mit einem monatlichen Lohnneinkommen bis zu den hiernach verzeichneten Beträgen nicht zu erheben: Ledige 80,49 RM., kinderlos Verheiratete 104,90 RM., verheiratete Arbeitnehmer mit 1 Kind 130,99 RM., mit 2 Kindern 156,99 RM., mit 3 Kindern 195,99 RM., mit 4 Kindern 260,99 RM., mit 5 Kindern 351,99 RM., mit 6 Kindern 493,99 RM., mit 7 Kindern 610,99 RM., mit 8 Kindern 1027,99 RM., mit 9 Kindern 1144,99 RM., mit 10 Kindern 1248,99 RM. Berücksichtigt werden nur die auf der Steuerkarte bemerkten Kinder.

Der monatliche Wert der freien Station (einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung) beträgt für weibliche Hausgehilfinnen, Lehrkinder, Lehrlinge und sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte 30 RM.; für männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbegehilfen und für Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen 40 RM.; für Angestellte höherer Ordnung, z. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer, Beamte, Gutsinpektoren 60 RM. Ueber die lohnsteuerfreie Lohngrenze gibt der Vorstand auf Seite 4 der Steuerkarte genaue Auskunft.

## Ledige bei der Bürgersteuer

Die Freigrenze bei der Bürgersteuer beträgt 150, bei Ledigen 130 v. H. des Betrages, den der Steuerpflichtige im Falle der Hilfsbedürftigkeit nach den Richtlinien der allgemeinen Fürsorge erhalten würde, mindestens jedoch jährlich 400 RM. Als ledig gelten Personen, die am Stichtag nicht verheiratet waren, mit Ausnahme der verwirklichten oder geschiedenen Personen, die am Stichtag das 50. Lebensjahr vollendet haben oder zu deren Haushalt ein minderjähriges Kind gehört hat. Zur Erläuterung wird ausgeführt, daß bei der Anwendung der Freigrenze für die nicht als ledig zu behandelnden Personen verwitwete oder geschiedene Personen als verheiratet zu behandeln sind, wenn sie das 50. Lebensjahr am Stichtag überschritten hatten oder ein minderjähriges Kind zu ihrem Haushalt gehört hat. Gegenüber dem bisherigen Recht liegt insoweit eine Milderung vor, als ein minderjähriges Kind am Stichtag zum Haushalt gehört haben muß, während es bisher genügt, daß ein minderjähriges Kind zum Haushalt gehört hatte. Bei dauernd getrennt lebenden Ehegatten beträgt die Freigrenze nunmehr 150 Prozent der Wohlfahrtsunterstützung, und zwar auch dann, wenn für die Unterstützung nach dem Fürsorgegesetz lediglich der Nachlass für alleinlebende Personen maßgebend ist.

## Oberlehrer Georg Stempfle †

Ebhausen. Der aus Ebhausen stammende Mittelschuloberlehrer Georg Stempfle, ist in Stuttgart, wo er seit dem Jahr 1900 an Volksschule und Mittelschule bis zu seiner Zurechtweisung am 1. September 1935 tätig war, im Alter von 67 Jahren verstorben.

## Bon der Warte Höhe

Ende des Landjährlagers 1937 - Schulungsabend der NSDAP.

Vor kurzer Zeit verließen unsere diesjährigen Landjährlager das Lager und nahmen Abschied vom Dorf und ihren geliebten Familien. Die Stuttgarter Jungen haben in den 4 Monaten, in denen sie das Lager bewohnten regen Anteil an Freud und Leid der Dorfgemeinschaft genommen. Sie haben die häusliche Arbeit und das einfache und gesunde Landleben kennengelernt und haben teilgenommen an der Ausgestaltung der nationalen Dorfweihen. Die Jungen sind nun schon wieder in ihr Elternhaus und die Schulen Stuttgarts zurückgekehrt und werden dort beweisen, daß sie durch das Landjahr eine günstige Beeinflussung ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung erfahren haben. Das Lager steht den Winter über zur besonderen Verwendung des Kulturstreiters und wird im Frühjahr 1938 den neuen Jahrgang aufnehmen. Am Sonntag abend fand im H.-heim Warte ein Schulungsabend der NSDAP statt. Hierbei sprach zu den vollständig erschienenen Parteigenossen von Wenden und Warte der Schulungsleiter des Großkreises Calw, H. Schillina, über die schöpferischen Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung. Er zeigte an anschaulichen Beispielen, was das Fundament unserer Weltanschauung die ewigen göttlichen Gesetze seien. Die Partei habe jedoch Ehrfurcht vor jedem ehrlichen religiösen Bekenntnis, soweit es die Bildung der Volksgemeinschaft nicht behindere. Der Redner offenbarte als ehrlicher Kämpfer und deutsch denkender Mann in allen und bewegenden religiösen Fragen eine tiefe Gottgläubigkeit, die allen Anwesenden ans Herz griff. Er schloß seine, mit großem Interesse und dankbarem Beifall aufgenommene Ausführungen mit dem Satz, daß die Seele jedes Volksgenossen heißt: Gott Du Du oder Mein zum Führer?

## Volkweihnachtsfeier

Freudenstadt. Die Volkweihnachtsfeier der Ortsgruppe Freudenstadt wird heuer insofern etwas anders als letzter abgeleitet, als erhaltens nicht mehr eine Feiertag für die gesamte Ortsgruppe stattfinden, sondern daß gleichzeitig außer in der Stadthalle in Freudenstadt in eine Feier in Württemberg und Friedrichstal stattfinden. Und weitens werden zu der Feier nur die vom NSDAP, Betreuten und deren Kinder eingeladen werden. In Freudenstadt sind es etwa 300 Kinder, die mit einer Weihnachtsfeier bedacht werden. Die Feiern sollen in etwa einer Stunde beendet sein.

## Württemberg

### Kulturhaus des deutschen Volkes

Stuttgart, 13. Dezember. Stuttgart steht vor einem philatelistischen Großereignis. Im Landesgewerbemuseum wird am 8. Januar 1938 eine große Postwertzeichenausstellung des Verbandes Deutscher Philatelisten in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Volksbildungswerk in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eröffnet, die unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Reichsstatthalter Murr steht. In diesem Rahmen wird das Deutsche Volksbildungswerk in einer Teilausstellung eine Kulturschau des deutschen Volkes zeigen.

### Die Landeshauptstadt meldet

Die Beratungsstelle für das Bauergewerbe beim Landesgewerbemuseum wird mit Wirkung vom 31. Dezember aufgehoben. Ihre Aufgaben gehen, soweit sie die Förderung des Bauhandwerks betreffen, unmittelbar auf das Landesgewerbemuseum über.

Der Pianofortefabrikant Schiedmayer in Stuttgart wurde vom Internationalen Preisgericht ein Grand Prix zuerkannt.

Stadtmann a. D. G. Schöck hat nach 50jähriger verdienstvoller Tätigkeit im Dienste der Kurzschrift seine Kräfte in der stenographischen Organisation niedergelegt.

Bei einer Arbeitsstagung der Wettkampfleiter der Hochschulen für den 3. Reichsbewerkswettkampf der Studenten wurde mitgeteilt, daß nach Abschluß dieses Berufswekkampfes auch ein Gauwettbewerb der Studenten herausgestellt wird.

## Vorsicht

an schienenengleichen Bahnübergängen! Gammertingen, Kr. Sigmaringen, 14. Dez. Die Unvorsichtigkeit der Kraftfahrer an schienenengleichen Bahnübergängen führt immer wieder zu Unglücksfällen. Ein noch glimpflich abgelaufener Unfall ereignete sich in Gammertingen, wo ein Zug der Hohenzollerischen Landesbahn an dem schienenengleichen Nebengang bei der Einfahrt in den Bahnhof einen Kraftwagen aus Balingen anfuhr. Während Auto und Lokomotive beschädigt wurden, blieben die beiden Insassen des Kraftwagens unverletzt.

## Neißfälle, die Jahrhunderte überleben

Bretlach, Kreis Neckarjura, 14. Dezember. Im Besitz des Ortsbauernführers Ebinger und des Landwirts Emil Stempfle befinden sich Neißfälle aus Gans, die rund 160 Jahre alt sind und im Laufe der Zeit zwar etwas kürzer wurden, aber immer noch ihren Dienst tun. Zweifellos erklärt sich die lange Lebensdauer der Säcke nicht nur daraus, daß der von unseren Vorfahren gefasste und bei der Sodherstellung verwendete Hanf ein fast unzerstörbares Gewebe ist, sondern daß gute Material ist auch durch Generationen hindurch sorgfältig gepflegt worden. Wir haben hier also ein lehrreiches Beispiel dafür, was durch einen vorbildlich durchgeführten Kampf dem Verderb errettet werden kann. Es ist ein Verdienst der nationalsozialistischen Staatsführung, daß der Ausbau von Hanf jetzt wieder mehr gepflegt und gefördert und damit ein wertvoller Rohstoff in Deutschland selbst erzeugt wird.

Rochendorf, 14. Dezember. (Obstbaum für Amerika.) Eine schöne Auszeichnung ist es für die auch im Ausland bekannte Baumschule Kauf, daß sie mit einer Lieferung an das Landwirtschaftsdepartement der Vereinigten Staaten in Washington beauftragt wurde. Eine große Anzahl Apfel-, Birn-, Pflaumen- und Pfirsichbäume hat bereits die große Reise über den Ozean angetreten.

Ebingen, 14. Dezember. (Reiterveranstaltungen für das WSW.) Mit einem besonders ausgewählten Programm treten alljährlich die Ebingener Reiter in den Diensten des WSW. Sie beteiligten sich auch dieses Jahr in stattlicher Anzahl, den Mittel- und Höhepunkt der reichen Darbietungen bildeten die Springvorführungen, die großen Beifall der zahlreich Erschienenen auslösten. Ein erheblicher Beitrag konnte dem WSW. zugeführt werden.

## Sport-Nachrichten

### Handball

TS, Ebhausen - TS, Deishelbronn 10:12 Eine neue Niederlage Ebhausens, die aber nicht sonderlich überlastet, nachdem Ebhausen mit einer noch weiter verjüngten Mannschaft antreten mußte. Daß aber trotzdem ein Sieg hätte herauspringen können, das haben ja die erste Viertelrunde der 1. und 2. Halbzeit, sowie die letzten 10 Minuten bewiesen. Es hätte ein leichtes Spiel der Einheimischen sein können, doch kamen die Gäste schnell zu drei weiteren Toren. Selbst die Deishelbronner werden sich über ihre in so überaus leichter Weise erzielten Erfolge nicht besonders gestreut haben, wenn sie auch den Gewinn von 2 Punkten bedeuteten. Was half es, wenn nun Ebhausen abermals das gegnerische Tor statt unter Druck setzte zum Ausgleich reichte es nicht mehr. Ohne die Leistungen der Gäste herunterzusenken zu wollen, kann gesagt werden, daß die Mannschaft zu schlagen gewesen wäre, wenn bei einem Teil der Ebhäuser der Siegeswille nicht ganz gefehlt hätte.

## Legte Nachrichten

Auch Hankau wird geräumt Auf Anraten der chinesischen Behörden Hankau, die von den chinesischen Behörden angeordnete Räumung Hankaus von Frauen und Kindern und allen irgendwie entbehrlichen Männern nahm am Dienstag nach dem Eintreffen der Meldung, daß vor Hankung japanische Kriegsschiffe erschienen seien, beträchtliche Ausmaße an. Die flussaufwärts fahrenden Dampf-

## Schwarzes Brett

Partei-Krater mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront - Rechtsberatungsstelle Der Rechtsberater für Gefolgschaft hält am Donnerstag, den 16. 12. 37 in Nagold auf der Dienststelle der DAF - altes Postamt - von 11 bis 12 Uhr eine Sprechstunde ab.

## HJ. Jv., BdM., JM.

### HJ.-Schar 3/19/401

Heute 20 Uhr tritt die Schar am Heim in Egenhausen zum Heimabend an. Beiträge unbedingt mitbringen. Scharführer.

### Deutsches Jungvolk, Nähn, Nagold 24/401

Das Nähnlein steht um 18 Uhr auf dem Stadtplatz angetreten. Dienstleiter für Jungvögel 1-3 Nähnleinleiter, Jungvögel 4 und 5 Jungvögeldienst. Die Ausfühler 1-3 bringen Kompaß, Meßtischblatt und Taschenlampe mit. Nähnleinleiter.

### JM.-Standort Nagold

Schar 1 und Schar 10 um 17 Uhr (Noteschulhaus); Schar 2 um 16 Uhr (Noteschulhaus); Schar 3 und 4 um 14 Uhr (Haus der NSDAP, heute angetreten. Sämtliche Schafften bringen Schreibzeug mit. Führer der Gruppe.

fer waren bis auf den letzten Platz besetzt. Ebenso waren auch die Eisenbahnzüge überfüllt. Zwischen den endlosen Reihen von Flüchtlingen, die ihre Habeigebenen in Bündel gepackt auf dem Rücken tragen, schoben sich ungezählte Autos und andere Fahrzeuge, die ihre Insassen weiter ins Innere des Landes befördern. Zur Einrichtung einer Sicherheitszone in Santau sind inzwischen Verhandlungen eingeleitet worden.

## Handel und Verkehr

### Stuttgarter Schlachtleichmarkt vom Dienstag, 14. Dezember

Kutttrieb: 50 Ochsen, 140 Bullen, 135 Ferkel, 865 Kalber, 796 Schweine. Preise für 1/2 Kilo Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) 41 bis 44, b) 37 bis 40; Bullen a) 39 bis 42, b) 38; Ferkel a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32, d) 17 bis 24; Ferkel a) 40 bis 43, b) 37 bis 39, c) 38; Kalber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 38; Schweine a) 53,5, b) 51, und II) 53,5, c) 52,5, d) 49,5, g) 53,5, g) II) 51 bis 51,5, h) 51 bis 51,5.

Rattlerverkauf: Großvieh: a-Röhe, a- und b-Ochsen, Bullen, Ferkel zugestellt. Handel in den übrigen Wertklassen langsam. Kalber beliebt, Schweine zugestellt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch- und Fettwaren vom 14. Dezember. Kalbfleisch 1) 75 bis 78, Bullenfleisch 1) 72 bis 75, Kuhfleisch 1) 70 bis 75, 2) 56 bis 63, 3) 48 bis 52; Ferkelfleisch 1) 75 bis 78, Kalbfleisch 1) 86 bis 97, 2) 70 bis 80; Hammelfleisch 1) 80, Schweinefleisch 1) 75, Rattlerverkauf: Ochsen-, Bullen- und Ferkelfleisch mäßig beliebt, Kalbfleisch beliebt, Hammelfleisch zugestellt, Schweinefleisch lebhaft.

Holzverkäufe im November. In Laubhainholz war das forstliche Verkaufsgeschäft zunächst noch eng begrenzt. In Württemberg wurden im November insgesamt 19 verkauft gemeldet 27 Hektar Eichen zu Preisen von 33,75 bis 121,50 RM. für die verschiedenen Klassen und 40 Hektar Notsuchen zu Preisen von 16,20 bis 32,40 RM. für die verschiedenen Klassen. In Brennholz wurden aus den württembergischen Staatswaldungen im November 94 Hektar an Laubholz und 393 Hektar an Nadelholz verkauft zu Preisen, die im Durchschnitt 112 Prozent der Begriffsgrundpreise betragen. An Nadelholzstangen wurden in Württemberg 30 Stück Reststangen zu 3 Pfg., 320 Stück Reststangen zu 22 bis 180 Pfg. und 85 Stück Reststangen zu 208 Pfg. verkauft, was im Durchschnitt etwa 97 Prozent der Landesgrundpreise entspricht.

Geslorbene: Katharine Schidert, 85 J., Neuenbürg / Emma Günther geb. Rau, 31 J., Sprollenhaus / Marie Wolfer geb. Renz, 42 J., Unterjettingen.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jailer, Inh. Karl Jailer, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. K. Nagold, D. Xl, 37: 2727.

In der Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

# Kathreiner Billigmit!

1/2 kg-Paket Kathreiner 43 Pfg  
1/4 kg-Paket Kathreiner 22 Pfg

### Evangelische Kirchengemeinde Nagold Landes- u. Ortskirchensteuer 1937

Die Steueranforderungen sind den Pflichtigen zugegangen. Über den Maßstab der Besteuerung gibt der am Rathaus angeschlagene Tarif Auskunft. Mit Ablauf dieses Monats ist die Kirchensteuer in ihrem gesamten Betrag zur Zahlung verfallen.

Gegen die Feststellung der Steuerschuld kann von heute an innerhalb eines Monats beim Kirchengemeinderat Einspruch erhoben werden, der über den Einspruch entscheidet. Der Einspruch ist einzureichen beim Bürgermeisteramt, wo im Zweifelsfall auch nähere Auskunft über die Veranlagung der Steuer erhalten werden kann; wird der Einspruch zurückgewiesen oder nicht binnen drei Monaten beschieden, so kann der Steuerpflichtige innerhalb eines Monats nach Eröffnung der Einspruchsentscheidung beim Oberamt Beschwerde erheben. Gegen die Entscheidung des Oberamts steht dem Steuerpflichtigen und dem Kirchengemeinderat innerhalb eines Monats die Rechtsbeschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu.

Nagold, den 15. Dezember 1937

Der Kirchengemeinderat.

### Wie seit vielen Jahren

finden Sie die meisten Spielwaren, die das Kinderherz erfreuen, ebenso viele praktische Geschenk-Artikel bei

**HERMANN KNODEL**  
NAGOLD MARKTSTRASSE

### Gute Gold



weiß noch nicht, daß Uhren-Heuser für Altgold und Silber ordentliche Preise zahlt. — So liegen seine alten Gold- und Silbersachen unnütz hinten in der Schublade. Wie gut könnte er jetzt das Geld gebrauchen

**Adolf Heuser**  
NAGOLD

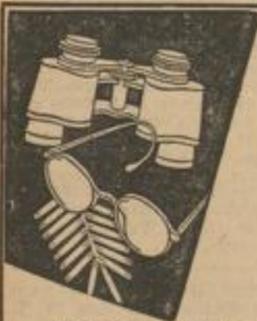
Altgold-Ankaufs-Genehmigung Nr. II 31848

### Kunst im Handwerk

Handgewebte Decken und Kissen  
Holzteller, Lederarbeiten  
Bast-Taschen, Bast-Schreibmappen  
Vasen, Schalen, Krüge, Plastiken  
Sardinische Palmlattarbeiten  
fertige Handschuhe und  
Leder zum Selbstanfertigen

**L. Grüninger, Nagold**

Jeder Gegenstand soll schön sein!



Moderne 111  
**Augenlinsen  
Ferngläser  
Barometer  
Kompass**

sind Weihnachtsgeschenke von nützlichem Wert.

Optiker  
**ünther**  
Bahnhofstraße

Lieferant aller Krankenkassen  
Alleinverkauf der Zeiss-Optik

1798 Schönbrunn, 13. Dezember 1937



### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels

**Johann Kempf**

Sandwies

in so reichem Maße erfahren durften, besonders für den erhebenden Gesang, die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers den Nachruhm des Herrn Bürgermeisters und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Melissengeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Symptome, wie Frösteln, Husten, Kopfschmerzen, energisch bekämpft. Vor dem Schlafengehen rühre man je einen Eßlöffel Zucker und Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse gut um, gieße kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei dieser Portionen (Kinder entsprechend weniger). Zur Nacht nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in der blauen Packung mit den drei Kronen. Flaschen zu RM. 2,80, 1,85 und 0,90 niemals Iose. (Dieses Rezept bitte ausschneiden.)



Am Dienstag, den 21. Dezember 1937  
17 Uhr, findet in der

**Verorgungskuranstalt Walbeck**  
die  
**Weihnachts-Feier**

statt, wozu herzlich eingeladen wird.

### Schenkt Schallplatten!

Große Auswahl bei **Ferd. Wolf, Nagold**

### Strassenverkehrs-Ordnung

vom 18. Nov. 1937, mit Ergänzungs-Berordnungen und Kraftfahrzeug-Gesetz. — In Leinen zu M. 1,80

vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Ein Weihnachtsgeschenk, das viel Freude bereitet, ist eine

**Hohner**  
**Handharmonika**  
oder ein anderes Musikinstrument vom

**Musikhaus Hammacher, Nagold**  
Spezial-Musikhaus für Hohner-Qualitätsinstrumente

Handharmonika-Schule Nagold  
Einzelunterricht - Gruppenunterricht - Abendkurse  
für Handharmonika - Elementarunterricht  
in Violine - Klavier - Gitarre - Mandoline

A. Hammacher, Mitglied der Reichsmusikkammer

### Was soll ich zu Weihnachten Praktisches schenken?

Mit dieser Frage beschäftigen sich viele richtigdenkende Volksgenossen:

Der Tischlermeister gibt darauf die richtige Antwort:

### Schenkt Kleinmöbel!

Die guten Handwerkserzeugnisse der Tischlerwerkstätte

Auch in allen anderen fachtechnischen Angelegenheiten bediene man sich des zuverlässigen Rates des Tischlermeisters

**Tischlerinnung des Kreises Nagold**

### Dem Geschäftsmann

schenkt man praktisch:

eine gute Schreibunterlage  
einen Marken-Füllhalter  
eine Dokumentenmappe  
einen Schriftenordner  
einen Soenneckentalender  
eine Heftmaschine  
eine Bleistiftspitzmaschine  
einen Briefkorb  
neue Geschäftskarten  
Glückwunsch-Karten  
in geschmackvoller Ausführung von

**G. W. ZAISER-NAGOLD**

### Bürogehilfe

zum Eintritt auf 1. Jan. 1938  
**gesucht.**

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf, sowie Gehaltsansprüche erbeten an  
**Gotthold Schmid, Verf. B. V.**



**Praktische Geschenke**

in großer Auswahl bei

**Berg & Schmid**



Schöne Auswahl moderne Formen

**Gotthilf Katz**  
NAGOLD, Adolf Hitlerplatz

### Wenn..

Sie jemand eine Freude machen wollen

Sie in Ihrem inneren Leben vorwärts kommen wollen

Sie um ein wertvolles Geschenk in Verlegenheit sind.

Sie einer Stunde gejunger Entspannung bedürfen.

### dann...

hilft Ihnen ein gutes Buch

Weihnachtbücher - Verzeichnisse sind verschickt; wer noch keines erhalten hat, wende sich an die Buchhandlung Zaiser in Nagold, die es sofort überallhin kostenlos versendet.

Suchen erziehen



Wettervorherjagen für alle Tage des Jahres Kennzeichnung der kritischen Tage, an denen Wetterstürze, Unglücksfälle, sowie außergewöhnliche Ereignisse zu erwarten sind.

„Söllergeschehen 1938“ Kleine Horos mit Horos-Kalender. Anleitung zur Beobachtung planetarischer Einflüsse im Leben des Einzelnen

Kosmobiolog. Feuerkalender zu M. 1,50 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold



Wer fährt mit seinem Fernlastwagen in den nächsten Tagen nach oder in die Nähe von Ultingen und kann noch ein Schlafzimmer betladen?  
**Adolf Biger, Möbelwerkstätte**  
Walldorf bei Nagold 1290



Eine besondere Überraschung ein feines Schmuckstück.

Schöne, preiswerte Stücke, mit denen Sie Freude machen, finden Sie bei

**Adolf Heuser**  
NAGOLD  
Fachgeschäft für Uhren, Schmuck, Optik, Geräte

**Schiedmayer & Söhne**  
Stammfirma - gegründet 1869  
**Fügel - Pianos**  
Königliche Hofmusik  
Teutische Werkstatt  
Wahlbühlungs- und Vertikalflügel  
Stuttgart, Redarstraße 16

**Puppenwagen  
Bubiräder  
Kinderstühle  
Fahrbetten**  
L. Grüninger

**Zu Weihnachten**  
den Wein  
den Sekt  
den Kognak  
den Likör  
von  
**Berg & Schmid**

Ein Weihnachtsgeschenk für Musikfreunde:  
Das neue Werk von  
**TH. KARL SCHMID**  
Nagold

**Serenade**  
für Klavier zu zwei Händen.  
Preis Mk. 1,50  
Stets vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlg.**



# Die Welt in wenigen Zeilen

## Weniger arbeitslose Angestellte

Der Arbeitseinsatz im November

Berlin, 13. Dezember. Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, hat sich die im Herbst und Winter alljährlich übliche Zunahme der Arbeitslosigkeit im November in engen Grenzen gehalten. Die Zahl der Arbeitslosen liegt um rund 71 000. Zu dieser erfreulichen Entwicklung hat neben der Fortdauer der allgemein lebhaften Wirtschaftstätigkeit die im November in den meisten Reichsgebieten noch recht günstige Witterung wesentlich beigetragen. Ende November wurden rund 573 000 Arbeitslose im Deutschen Reich gezählt gegenüber rund 1 197 000 am 30. November 1936, also rund 624 000 weniger. Voll arbeitsfähig und auch zwischenberuflich arbeitsfähig waren Ende November 1937 rund 117 000 Arbeitslose gegenüber rund 87 000 Ende Oktober.

Eine besonders erfreuliche weitere starke Abnahme der Arbeitslosenzahl ergab sich bei den Angestellten (weniger rund 7800), teils unter der Auswirkung der fünften Anwendung zur Durchführung des Vierjahresplanes, teils durch verstärkte Anforderungen von Ausschüßsträßen für das Weihnachtsgeschäft. Die Gesamtzahl der Unterhaltungsamplänger der Reichsanstalt betrug Ende November 1937 rund 300 000 und lag damit um rund 43 000 höher als Ende Oktober. Der Umfang der Gruppe der Rotstandsarbeiter blieb mit 52 250 gegenüber 52 500 Ende Oktober ziemlich unverändert.

## Ein Ehrenmal für 13 Ermordete

Zur Erinnerung an schwere Kriegsjahre

Eigenbericht der NS-Pressen  
s. Königsberg, 13. Dezember. Mitten auf freiem Felde wird in der Nähe des Dorfes Christiankehmen in Ostpreußen ein Ehrenmal besonderer Art errichtet, das die Erinnerung an schwere Kriegsjahre wecken soll. Es gibt von einem Dorf, das der sein Ruhmesblatt in der Geschichte des russischen Heeres darstellt.

Am 11. September 1914 drangen die Russen in Christiankehmen ein und verhafteten 13 unschuldige Zivilpersonen mit der Begründung, einer der Dorfbewohner hätte auf die Truppen geschossen. Diese Begründung war unrichtig, denn die Einnahme des Ortes geschah ohne einen Schuß Pulver. Trotzdem war sie der Vorwand für ein furchterliches Blutbad, das auf Befehl eines russischen Offiziers unter diesen 13 Männern angerichtet wurde. Auf freiem Felde wurden sie mit Stricken zusammengebunden und in grausamer Weise umgebracht. Es steht fest, daß die bedauernswerten Opfer von der russischen Soldateska nicht einfach erschossen, sondern mit Gewehrkugeln in folgender Lage wurden. Als die Leichen später von den Angehörigen gefunden wurden, stellte es sich heraus, daß einige der Unschuldigen sogar bei lebendigem Leibe vercharrt worden waren.

Die Einwohner des Ortes und mit ihnen die Kreisbewohner planten schon längst, diesen unschuldigen Kriegsoffizieren ein Denkmal zu setzen. Unter Führung des Landrats wird der Plan jetzt Wirklichkeit. Im Mittelpunkt der Anlage, die am 24. Jahrestage der Ermordung, am 11. September 1938, fertig sein soll, wird das auf einem Sockel stehende Ehrenmal mit den eingemeißelten Namen der Ermordeten errichtet werden. Im Hintergrund soll das Ehrenmal mit einer Anlage von Gärten umschlossen werden. Ein stufenförmiger Aufstieg führt zum Sockel.

## Witwe ermordet aufgefunden

Geheimnisvolles Verbrechen in Wiesbaden

Eigenbericht der NS-Pressen  
ju. Wiesbaden, 13. Dez. Am Sonntagvormittag wurde die Witwe Luise Eiswald, die Inhaberin einer Pension, ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Vorgängen in der Wohnung und die Forderung nach dem Täter sind im Gange. Bisher ist von dem Mörder, der seine Tat raffiniert vorbereitet haben muß, noch keine Spur.

## Die Donau - durch Dämme gezähmt

Ein Projekt von 21 Millionen Mark

Eigenbericht der NS-Pressen  
li. Straubing, 13. Dezember. Im Straubinger Donaubecken sind gewaltige Arbeiten im Gange. Wo bisher die Wasser der Donau Jahr für Jahr die Fluren überschwemmten und im Durchschnitt von 20 Jahren einen jährlichen Schaden von 135 Mark auf den Hektar anrichteten, wird ein riesiger Damm entstehen und nicht weniger als 21 000 Tagewerk Land vor Ueberflutungen in Mitleiden setzen. Erst 1943 werden diese Arbeiten, die vor einigen Monaten in Angriff genommen wurden, ganz abgeschlossen sein. Etwa 21 Millionen Mark sind für ihre Durchführung nötig. Aber wie jetzt bekannt wird, dürften die Vollzüge schon in zwei Jahren so weit hergesteuert sein, daß man mit einem wirksamen Hochwasserschutz rechnen kann. Wertvolles Bauernland wird durch dieses größte Bodenkulturunternehmen der Bayerischen Ostmark, das zur Zeit ge-

gleich das größte Arbeitsvorhaben des Reichsarbeitsdienstes ist, hundertprozentig für die Erzeugungsschlacht eingesetzt und ein fruchtbares Niederrungsland der Donau vor dem völligen wirtschaftlichen Verfall bewahrt. Die vier Arbeitsdienstabteilungen, die bisher an der Eindeichung mitgearbeitet haben, werden im nächsten Jahre auf zwölf Lager vermehrt.

## Bekrübter wieder mal schief gelegen

Berlin, 12. Dezember. Der „Observator Romano“ und eine Reihe anderer Auslandsblätter hatten die Meldung gebracht, daß die Passionsspiele in Oberammergau verboten seien und in ihrer bisherigen Form nicht mehr stattfinden würden. Es würden an ihrer Stelle sogenannte Weihelspiele abgehalten werden. Dazu wird in Berlin eine Verlautbarung des Bürgermeisters Lang von Oberammergau bekanntgegeben, daß der Führer und Reichsfürst ausdrücklich angeordnet habe, daß die berühmten Oberammergauer Passionsspiele unverändert in ihrer bisherigen Form erhalten bleiben.

## Explosion in südafrikanischem Bergwerk

Nacht Eingeborene getötet

London, 13. Dezember. Aus Johannesburg wird gemeldet, daß durch vorzeitige Explosion einer Dynamitladung in Hauptstrecke eines Bergwerkes in der Nähe von Johannesburg acht Eingeborene auf der Stelle getötet wurden. Vier weitere Eingeborene erlitten schwere Verletzungen. Das Unglück ereignete sich in einer Tiefe von über 1000 Metern.

# Beachte die Vorfahrt, poche nicht darauf!

Unser Verkehrsraum hat das Wort

Die Verkehrsregeln-Statistik ist ein sehr genauer Sündenpiegel; in ihr hat man nach Prozenten veranschaulicht, wann und wo er sich ereignet hat. Sie beweist uns, daß die meisten Unfälle, annähernd 25 Prozent, durch Nichtbeachten der Vorfahrt entstehen. Wenn auch die neue Verordnung für das Kapitel Vorfahrt nicht viel grundsätzlich Neues gegenüber der alten bringt, so müssen wir es an dieser Stelle eingehend behandeln, weil die vielen Verletzungen gegen die an sich strengen Bestimmungen eine deutliche Sprache dafür sprechen, daß sehr viele Fahrer die Bestimmungen über die Vorfahrt nicht kennen.

Bei den neuen Bestimmungen muß es zunächst auffallen, daß man nicht von einem Vorfahrtsrecht spricht, sondern schlicht von der Vorfahrt als solche. Man hat absichtlich das Erwähnen eines Rechts vermieden, denn sehr viele Unfälle waren nur die Folge eines kurzen Pöckens auf dieses vermeintliche Vorfahrtsrecht. Zahlreiche Gerichte haben das Erzwingen der Vorfahrt hart geurteilt und auch geurteilt, daß sich auch in Zukunft nicht ändern.

## Selbst der Radfahrer kann einmal Vorfahrt haben

§ 13 der neuen Verordnung, von jeder Fahrbahnbenutzer wegen seiner Wichtigkeit eigentlich in- und auswendig kennen mußte, sagt klipp und klar: „An Kreuzungen und Einmündungen von Straßen hat der Benutzer der Hauptstraße Vorfahrt.“ Also wohlgemerkt, ohne jede Einschränkung muß der aus der Nebenstraße Kommende allen Benutzern der Hauptstraße die Vorfahrt einräumen, muß selbst einen Radfahrer oder ein Ferkelwehweh unhindefert vorbeilassen.

## Was sind Hauptstraßen?

Hauptstraßen sind sämtliche Reichsstraßen und ihre Ortsdurchfahrten (an den Stellen

## Wir hören - doch wir sehen nichts!

Prag, 12. Dezember. George Vansbury wurde vom Ministerpräsidenten Dr. Hodza und dem Außenminister Dr. Krofta empfangen. Mittags speiste er beim Präsidenten der Republik Dr. Benesch. Die Internationale Kulturliga gab einen Tee, bei dem er eine kurze Ansprache hielt. „Er habe hier den Eindruck gewonnen“, sagte er, „daß die Tschechoslowakei gewillt sei, alles zu tun, um eine friedliche internationale Zusammenarbeit zu ermöglichen.“ Abends hielt Vansbury in der Produkthalle einen Vortrag über das Thema: „Wie lassen sich Kriege verhindern?“ Um die Ursachen der Kriege zu beseitigen, müsse man die Weltwirtschaft besser organisieren. Er plädierte für eine Weltwirtschaftsunion, die besser organisiert sein müsse als jene vom Jahre 1932. Er glaubt, daß der Gegensatz Demokratie-Diktatur nicht die eigentliche Ursache von Kriegen sein kann. Was not tue, sei Zusammenarbeit gemeinsamer Zugang zu den Rohstoffen. Nicht Macht, sondern gegenseitige Hilfe würde die Menschen glücklich machen.

## Wolkenbrüche in Nordkalifornien

Über 5000 Menschen obdachlos Millionen Schaden

San Francisco, 13. Dezember. Bei den Ueberflutungen in Nordkalifornien in den letzten Tagen, die durch anhaltende schwere Wolkenbrüche verursacht worden sind, kamen fünf Menschen ums Leben, während mehr als 5000 obdachlos geworden sind. Im Tal des Sacramento richtete das Hochwasser ungeheure Verheerungen an und bildet hier einen 50 Kilometer langen See. Der bisherige Sachschaden wird auf viele Millionen Dollar geschätzt.

## Beachte die Vorfahrt, poche nicht darauf!

Unser Verkehrsraum hat das Wort

Rummelplatzern oder durch das Schloß Ring- oder Sammelstraßen für Fernverkehr“ erkennlich, ferner Hauptverkehrsstraßen, die durch ein auf der Spitze stehendes Viereck gekennzeichnet sind.

An einzelnen Kreuzungen oder Einmündungen gelten die Straßen als Hauptstraßen, bei denen auf den einmündenden oder kreuzenden Straßen ein auf der Spitze stehendes Dreieck angebracht ist, das dem Fahrer sagt, daß er auf die Vorfahrt auf der Hauptstraße zu achten hat.

**Für Dinnu Dinschiffbrinn**  
Die Sammelabsichten der 3. Straßensammlung vom 17. 1937

Bei Straßen gleichen Ranges hat an Kreuzungen der die Vorfahrt, der von rechts kommt, allerdings mit der einen Einschränkung, daß Kraftfahrzeuge oder Schienenfahrzeuge die Vorfahrt vor anderen Verkehrsteilnehmern haben. Treffen alle zu gleicher Zeit an der Kreuzung ein von links kommendes Auto und ein von rechts kommendes Fahrrad oder ein Radfahrer zusammen, dann hat das von links kommende Auto (oder auch die Straßenbahn) die Vorfahrt. Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen stehen sich hinsichtlich der Vorfahrt gleich, d. h., das von rechts kommende Auto hat vor der von links kommenden Straßenbahn die Vorfahrt. Die Bevorzugung der Schienenbahnen gegenüber Kraftfahrzeugen ist also auch in der neuen, im ganzen Reich gültigen Verordnung fallen gelassen. Diese Vorfahrtsregeln gelten selbstverständlich für unbeschilderte Kreuzungen oder Einmündungen; unberührt davon bleiben auch die auf anderen Vorschriften beruhenden Vordrechte von Schienenbahnen an Wegübergängen.

## Verkehrsstraßen ohne Achtenauge

In der neuen Verkehrsverordnung hat die Anbringung des Achtenauges für alle Fahrräder besonders hervorgehoben. Seine Einführung steht allerdings noch nicht unmittelbar bevor. Aber vom 1. Juli an sollen alle fahrerlosen Räder schon mit dieser Einrichtung versehen sein. Für die älteren Räder ist die Festlegung des Termins noch vorbehalten. Die Fahrer rechnen jedoch bestimmt damit, daß die meisten Radfahrer im Interesse ihrer eigenen Sicherheit freiwillig zu dieser neuen Art von Radstrahlern übergehen werden, sobald sie deren Vorteil erst einmal richtig erkannt haben, zumal der Preis erschwinglich sein wird. Selbstverständlich ist das bisherige Achtenauge neben dem Achtenradstrahler dann nicht mehr erforderlich. Streng wird mit Beginn des neuen Jahres auf die Innehaltung der Vorschrift gesehen werden, daß Radfahrer grundsätzlich hintereinander fahren müssen. Das gilt besonders für die Verkehrsstraßen außerhalb der Ortschaften.

Für die Gespannhalter ist es wichtig, zu wissen, daß auch ihre Fahrzeuge vom 1. Juli 1938 ab bei Dunkelheit oder starkem Nebel ähnlich wie die Kraftfahrzeuge nach vorn durch zwei weiße oder schwach gelbe Laternen ihre seitliche Begrenzung zeigen und nach rückwärts ihre Ende durch rote Laternen oder rote Radstrahler kenntlich machen müssen. Die bisher meist übliche Anbringung von Lampen unter dem Fahrzeug ist verboten. Diese Vorschriften gelten übrigens für alle Fahrzeuge, gleichgültig, durch welche Kraft sie bewegt werden, ja auch für durch Muskelkraft bewegte, sofern sie über einen Meter breit sind. Unbespannte Fahrzeuge dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel überhaupt nicht auf der Straße gelassen werden. Können sie aus zwingenden Gründen nicht entfernt werden, so muß die Dampfmaschine abgenommen oder hochgehoben werden, und außerdem muß die weiße Beleuchtung nach vorn und die rote nach hinten vorhanden sein.

## Sundermann an die Abiturienten

Die Besten der Jugend sollen den Lehrern beizugehen

Der Gebietsführer der NS, Sundermann, hat an die Abiturienten 1938 folgenden Aufruf erlassen: „Die Erziehung und Unterweisung junger, werdender Menschen ist eine der schönsten und verantwortungsvollsten Aufgaben, die vor der Berufswahl stehende sich wählen können. Die Hitler-Jugend hat gemäß dem Auftrag, den sie vom Führer bekommen hat, das allergrößte Interesse daran, daß die Frage des Lehrernachwuchses ihre Lösung findet. Viele von euch haben im praktischen HJ-Dienst ihre Lust, ihre Fähigkeit und ihre Berufung kennen zu lernen, bewiesen. Gerade an diese richte ich meine Aufforderung, sich einmal gründlich mit dem Gedanken vertraut zu machen, den Beruf eines Lehrers und Erziehers zu ergreifen. Am 20. Dezember d. J. läuft die Meldung für die Lehrerschule Schlinggen ab. Die Besten von euch sind hierfür gerade gut genug.“

Bei der berufswahlenden Woche in Stuttgart mußte einmal ganz ungewöhnlich auf den Mangel eines geeigneten Radwunders für den Erziehernachwuchs hingewiesen werden. Mit diesem Aufruf zeigt der Führer des Gebiets Württemberg (20) der Hitler-Jugend, daß die Sorge bei allen an der Erziehung der Jugend verantwortlichen Stellen keineswegs ruhend ist. Gerade der Lehrerberuf hat in den vergangenen Jahren manche Kritik über sich ergehen lassen müssen. Daß diesem Berufstand gegenüber nicht mit Kritik gepart wurde, wundert nicht, wenn man bedenkt, daß bei einer so durchgreifenden Revolutionierung, wie in den vergangenen Jahren durch den Nationalsozialismus, ganz besonders die Fragen der Erziehung der Jugend beleuchtet werden. Ebenso sicher wie jene Kritik einsehen mußte, ebenso sicher ist es aber auch, daß es teilweise eine richtige Rederichtung war, gegen den Erziehernachwuchs zu ziehen. Was ist der Erfolg einer solchen Maßnahme, die sich länger Zeit aufrecht erhält? Daß der als unbefriedigend bezeichnete Zustand eine Besserung erfahren wird, weil sich die besten Kräfte aus der heranwachsenden jungen Generation abgeben können durch die laufende Anprangerung derjenigen Vertreter dieses Berufsbereiches und bei den heute bestehenden Mängeln dem Beruf sich zuwenden, der in der Defizitfähigkeit ein größeres Nutzen genießt. Aus dieser Erkenntnis heraus ist dieser Aufruf entstanden, mit dem Zweck, die besten Kräfte der Jugend aufzufinden für einen Beruf, in dessen Händen ein maßgeblicher Teil der Formung des zukünftigen neuen Volkes liegt.

## Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 16. Dezember	Freitag, 17. Dezember	Sonntag, 18. Dezember
6.00 Morgenlied	6.00 Morgenlied	6.00 Morgenlied
6.30 Seltene, Wetterbericht	6.30 Seltene, Wetterbericht	6.30 Seltene, Wetterbericht
7.00-7.10 Frühnachrichten	7.00-7.10 Frühnachrichten	7.00-7.10 Frühnachrichten
7.15-7.30 Nachrichten	7.15-7.30 Nachrichten	7.15-7.30 Nachrichten
8.00 Wetterhandwörterbuch	8.00 Wetterhandwörterbuch	8.00 Wetterhandwörterbuch
8.30 Markt am Morgen	8.30 Markt am Morgen	8.30 Markt am Morgen
9.30 Sendesaule	9.30 Sendesaule	9.30 Sendesaule
10.00 Selbstbildnisse	10.00 Selbstbildnisse	10.00 Selbstbildnisse
10.30 Sendesaule	10.30 Sendesaule	10.30 Sendesaule
11.30 Sendesaule - Bayern	11.30 Sendesaule - Bayern	11.30 Sendesaule - Bayern
12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
12.30 Seltene, Wetterbericht	12.30 Seltene, Wetterbericht	12.30 Seltene, Wetterbericht
13.15 Nachrichten	13.15 Nachrichten	13.15 Nachrichten
13.30 Seltene, Wetterbericht	13.30 Seltene, Wetterbericht	13.30 Seltene, Wetterbericht
14.00 Mittagskonzert	14.00 Mittagskonzert	14.00 Mittagskonzert
14.30 Seltene, Wetterbericht	14.30 Seltene, Wetterbericht	14.30 Seltene, Wetterbericht
15.00 Nachrichten	15.00 Nachrichten	15.00 Nachrichten
15.15 Mittagskonzert	15.15 Mittagskonzert	15.15 Mittagskonzert
16.00 Seltene, Wetterbericht	16.00 Seltene, Wetterbericht	16.00 Seltene, Wetterbericht
16.30 Nachrichten	16.30 Nachrichten	16.30 Nachrichten
17.00 Seltene, Wetterbericht	17.00 Seltene, Wetterbericht	17.00 Seltene, Wetterbericht
17.30 Nachrichten	17.30 Nachrichten	17.30 Nachrichten
18.00 Seltene, Wetterbericht	18.00 Seltene, Wetterbericht	18.00 Seltene, Wetterbericht
18.30 Nachrichten	18.30 Nachrichten	18.30 Nachrichten
19.00 Seltene, Wetterbericht	19.00 Seltene, Wetterbericht	19.00 Seltene, Wetterbericht
19.30 Nachrichten	19.30 Nachrichten	19.30 Nachrichten
20.00 Seltene, Wetterbericht	20.00 Seltene, Wetterbericht	20.00 Seltene, Wetterbericht
20.30 Nachrichten	20.30 Nachrichten	20.30 Nachrichten
21.00 Seltene, Wetterbericht	21.00 Seltene, Wetterbericht	21.00 Seltene, Wetterbericht
21.30 Nachrichten	21.30 Nachrichten	21.30 Nachrichten
22.00 Seltene, Wetterbericht	22.00 Seltene, Wetterbericht	22.00 Seltene, Wetterbericht
22.30 Nachrichten	22.30 Nachrichten	22.30 Nachrichten
23.00 Seltene, Wetterbericht	23.00 Seltene, Wetterbericht	23.00 Seltene, Wetterbericht
23.30 Nachrichten	23.30 Nachrichten	23.30 Nachrichten
24.00 Seltene, Wetterbericht	24.00 Seltene, Wetterbericht	24.00 Seltene, Wetterbericht
24.30 Nachrichten	24.30 Nachrichten	24.30 Nachrichten

Der „Vogelmensch“ land einen Nachtvogel

# Menschenflug aus 300 Meter Höhe

Oberschlesischer Fallschirmpilot in den Falthäfen des Amerikaners Clem Sohn Erster Start im Frühjahr 1938

Eigenbericht der NS-Press

a. Gleiwitz, 13. Dezember. Das tragische Schicksal des amerikanischen Schwingerfliegers und „Vogelmenschen“ Clem Sohn, der in diesem Jahr nach mehr als 200 gelungenen Vorführungen in Paris aus 300 Meter Höhe tödlich abstürzte, hat einen Deutschen nicht abgeschreckt, auf der Grundlage der Erfahrungen des Amerikaners einen eigenen aus Schwingen und einer Schwanzkloffe bestehenden Apparat herzustellen. Der Oberschlesier Koecker aus Gleiwitz läßt es jedoch nicht allein bei der Konstruktion bewenden, er wird seinen Apparat bereits Anfang nächsten Jahres selbst fliegen oder besser „gleiten“. Denn in Wirklichkeit raßt der Träger dieses Menschenflugapparates mit noch immer 100 Stundenkilometern aus 3000 Metern Höhe der Erde zu, wobei er erst bei einer Annäherung von nur 300 Metern den Griff des am Rücken mitgeführten Fallschirms reißt, mit dem er dann landet.

## Am Trapez unter dem Flugzeug

Koecker, ein alter, erfahrener Fallschirmpilot mit insgesamt 140 Absprüngen, hat bereits als Fliegerartillerist mit tollkühnen Darbietungen am unter dem Flugzeug schwebenden Trapez wertvolle Erfahrungen gesammelt. Wie Clem Sohn benutzt Koecker als Bezug der Schwinger eine doppelte Stoffschicht mit dazwischen liegender Gummifläche, eine Belpspannung, die äußerst widerstandsfähig und winddicht ist. Durch eine besondere Konstruktion ist es Koecker gelungen, die Tragflächen der Schwinger genau über denen des Amerikaners bedeutend an Umfang zu vergrößern. So wird die Gleitgeschwindigkeit, die mit 100 Stundenkilometern dennoch recht hoch bleibt, wesentlich verringert. Die Holzrippen der Flugschwinger sind an sich nur so lang wie der Arm des Piloten. Dadurch wird der Mann, wenn die Schwinger zusammengeklappt von dem starken Brustgürtel unter der Achselhöhle herunterhängen, im Flugzeug und beim Aussteigen keineswegs behindert. Beim Sprung in die Tiefe erst werden Federn ausgelöst, die die Rippen

verlängern und damit die entsprechend zugeschnittene Tragflächenbepannung über die Länge der ausgestreckten Arme verlagern.

## Festes Vertrauen zu dem Obletapparat

Koecker hat schon heute die feste Gewißheit, daß ihm sein Versuch gelingen wird, wenn es Anfang Januar oder Februar, je nach der Weiterlage, plötzlich heißen wird, unter Aufsicht der Luftpolizei in Breslau zum erstenmal in die Tiefe zu gleiten: Sturzhelm auf dem Kopf, Arme und Beine weit gespreizt. Die gespreizten Beine — sie wirken in der Stoffbepannung als Schwanzkloffe — sind dann für Koecker Höhen-, Seiten- und Tiefenleiter, je nach ihrer Anwendung.

## Indianer als Kopfbalkünstler

Schritte des Amazonasgebietes entschleiert. Sonderdienst der NS-Press

Das riesige Urwaldgebiet um den Amazonasstrom hat schon viele deutsche Forscher und Wissenschaftler angezogen, denn in ihm gibt es noch immer unbekannte Kulturen und unbekannte Indianerstämme zu entdecken. Erst in diesem Jahre erregten die Ergebnisse der Schulz-Kampfen-Expedition berechtigtes Aufsehen. In ein benachbartes Gebiet stieß Dr. Enehlage vom Staatlichen Museum für Völkerkunde in Bonn vor. Er durchquerte in zwei Jahren das Flußgebiet des Guaporé, eines Nebenflusses des riesigen Rio Madeira, der seine Wässer dem Amazonas zuführt. Ueber die Ergebnisse dieser gefährlichen Expedition berichtet er jetzt in einem Vortrag. Amazonien, das größte tropische Tiefland der Erde — halb so groß wie Europa — ist neben dem Jannera Neu-Guineas das unbekannteste Landgebiet, das wir heute wohl kennen. Die tropischen Urwälder abseits der großen Flußläufe sind erst zum kleineren Teil erforscht. Dr. Enehlages Expeditionsziel war die kulturelle Erfassung der Tschapakura und anderer Stammesgruppen an den Nebenflüssen des Guaporé, die, wie seine ethnographischen Sammlungen, Vokabularien und Filme zeigen, in zweijähriger Arbeit teils festhalten, teils umherwandernden Völkern konnte der Forscher für immer festhalten. Hausbau, Verteidigungszeremonien und die merkwürdigen Geisteswissenschaften, wobei sich die Männer durch gegenseitiges Einblasen narzotischeren Pulvers in die Nase in einen anhaltenden

Kauschzustand bringen, wurden durch Lichtbilder erläutert.

Ein ausgearbeiteter Film gab Auskunft über alle wesentlichen Ereignisse im Tagesablauf der Indianer. Kamblo- und Kalkandau, Mattenflechten, Köpfelei, Tanzfeste — manchmal besser Trinktste genannt — mit großem Verbrauch von Kauschbäumen als Maniotamahl oder Kauschbäumen, sah man zum erstenmal im Film der auch technisch eine besondere Leistung ist, da Enehlage keinerlei Hilfsmittel zur Verbesserung der Leistung der Objektive zur Verfügung standen. Ein ganz eigenartiges Spiel lernte man im Kopfbalken, ein Mannschaftsspiel, bei dem der Kauschbalken nur mit dem Kopf berührt werden darf. Mit ungläublicher Behendigkeit schnell der Eingeborene zur Erde, um den ankommenden Ball mit dem Kopf zurückzutreiben oder dem Ball in der Luft den Gegenstoß zu geben, alles mit einer Sicherheit, die jeden Fußball-Internationalen vor Reiz erlassen ließen.

Zusammenfassend konnte Dr. Enehlage mitteilen, daß es ihm gelungen ist, die gesamte Sprache der verschiedenen Stämme zu erfassen. Durch die mühselige Erfassung der einzelnen Kulturelemente kann man nun auch Beziehungen zu größeren Sprach- und Kulturgruppen nachweisen, so zu den Wes- und Tupidolären.

## Schi-Lager der Schwäbischen SS

Die Schi-Lager der Schwäbischen Hitler-Jugend dieses Winters liegen fest. Es werden wiederum Lager für Anfänger, Fortgeschrittene und Schwärze, ein Trainingslager für die Reichs-Schneiseisler durchgeföhrt. Außerdem eine große Schi-Ausfahrt an Ostern ins Baisertal. Die Lager dauern vom 25. Dezember 1937 bis 17. März 1938 und werden getägig durchgeföhrt. Als Lagerort dient die Hütte der Hitler-Jugend. Sie liegt zehn Minuten von Steibis bei Oberhausen im bayerischen Allgäu entfernt und hat absolut schneefichere Lage. Bergfahrten von der Hütte aus können unternommen werden auf den Hochgrat, Steuben, Seienkopf, Falten, Haderich usw. Die Hütte ist in einhändigem Anmarsch von Oberhausen aus zu erreichen.

Unterbringung und Verpflegung: Jedes Lager hat Kastrafensallen. Außerdem ist elektrisches Licht vorhanden. Die Lagerküchen sind beizbar. Ein Berufsloch sorgt für gute, ausreichende Verpflegung. Der Lagerbeitrag beträgt für zehn Tage ohne Fahrt 18 RM.

## Keine dünnen Eisdecken betreten!

Angeichts der bevorstehenden Wintermonate wendet sich die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft an die Eltern, die Verkehrssicht und an die Jugendlichen selbst mit folgendem Kufur: „Es ist kein Geldstück, eine dünne Eisdecke zu betreten, sondern

Kraftbarer Reichtum, der schon Tausende von Menschenleben gefordert hat. Selbst wenn am Ufer die Eisdecke zu tragen scheint, wird sie weiter hinaus nicht stark genug sein, um eine Belastung auszuhalten. Jeder Junge und jedes Mädchen befindet sich beim Betreten des Eises in Lebensgefahr, und jeder Erwachsene hat die Pflicht, hier einzugreifen. Niemand darf sich dieser Pflicht entziehen mit dem Hinweis: „Es wird schon nichts geschehen!“ Wenn jemand eingebrochen ist, darf die Hilfe nicht den Retter selbst gefährden. Beachtet schon jetzt die Tafeln an Brücken und Anlegestellen, hier sind die Hilfeleistungen ausgezeichnet. Sorgt dafür, daß auch die Kinder sie lesen. Lehret, gebt euren Kindern Verhaltensmaßregeln. Klärt sie eindringlich auf. Es darf nicht mehr geschehen, daß blühende junge Menschenleben durch Unkenntnis der Gefahr oder durch Gleichgültigkeit den Tod unter dem Eis finden.“

## Dornröschen am Moskautschlag

Vor Weihnachten Dreitagekamps gegen Hunger und Kälte

Vor dem Weihnachtsfest, vom 17. bis 19. Dezember, wird in allen Gauen des Reiches die gesamte Hitler-Jugend und der BDM, zu einer Dreitagekamps im Dienste des Winterhilfswerks des deutschen Volkes antreten. Die BDM-Abzeichen zeigen diesmal Darstellungen von Märchenfiguren, so z. B. den Rattenlänger von Hameln, Rotkäppchen, Dornröschen, Achenbrödel oder die Gänsefieser. Die Abzeichen wurden in der Bayerischen Ostmark im Riesengebirge und in der Eifel hergeföhlt.

## Humor

„Ich war gestern in der Oper!“  
 „Ja, und? Wie hat's dir gefallen?“  
 „Großartig! Die ganze Zeit mußte es war direkt wie im Kino!“  
 Freundinnen trafen sich.  
 „Wie geht es denn eigentlich deiner Tochter?“  
 „O, der geht sehr gut, sie hat zwei reizende Kinder, ein wirklich hübsches Häuschen, einen reizenden kleinen Wagen und immer ist sie mit angezogen. Nur ihren Mann kann sie nicht ausfinden, aber na, irgend ein Haar ist immer in der Suppe!“  
 Lehrer: „Was ist ein Licht, Fröh?“  
 „Fröh: „Etwas, was man sehen kann.“  
 Lehrer: „Ach was, mich kannst du auch sehen, und ich bin kein Licht.“



# Preis - Ermäßigung!

Ab 15. Dezember kosten:  
**Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ 8 Pfg.**  
**Speisestärke-Puder „Gustin“ 33 Pfg.**  
 in altbewährter Qualität!

## ...und hätte der Liebe nicht

Roman von G. Kammann. Copyright by Kari Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdruck verboten.)

„Weißt du, das ist Onkel Wolf. — Und er bleibt bei uns, sagt er, und will mir immer bauen helfen — kein, nicht?“ Und in seiner großen Freude schlang der kleine warmherzige Junge seine Arme um den Hals des lachenden Onkels und küßte ihn bestig.  
 „Nehmen Sie die Kinder ins Haus, Fräulein Martha, es ist ein Anfinn, sie in dem feuchten Sande spielen zu lassen!“ Der Hausherr sprach in solch ungewohnt gereiztem befehlenden Tone, daß das junge Mädchen einen roten Kopf bekam. Sie antwortete etwas schnippisch:  
 „Frau Strahlendorf hat mich selbst mit den Kindern hierher geföhrt!“  
 „So sagen Sie meiner Frau, ich schickte die Kinder wieder hinein!“  
 Werner machte ein böses Gesicht, klein Eva verzog ihren roten Mund von neuem zum Weinen, ihr Bruder versuchte einen Widerspruch, aber Bäterchens Ruf:  
 „Werner! — Hang so streng, keine Augen blühten, und der ausgestreckte Finger zeigte so gebieterisch den Weg hinunter zum Hause, daß beide Kleinen verflummten und still und artig mit Fräulein Martha, die höflich ihr Nächstes zusammengeführt hatte, davongingen.  
 Wolfgang hatte sich von den Knien erhoben und klopfte den Sand von den Beinleidern. Er sagte in leichtem Tone:  
 „So feucht ist der Sand nicht mehr, auch wärmt ihn die Sonne. Warum schicken Sie die Kinder fort, Schwager?“  
 Der Gefragte, der hinter den Kindern drein sah, wandte den Kopf und antwortete langsam und deutlich:  
 „Weil ich Sie nicht fortzuschicken kann!“  
 Ein kurzer scharfer Blick aus Wolfgangs Augen traf den Sprecher, dann läuberte er sich ruhig weiter die Hände, bis er mit einer energischen Bewegung das Tuch in die Tasche schob, den Kopf hob und den Schwager fest ansehend ernst begann:  
 „Ich habe es schon gestern abend empfunden, daß Sie mich nicht willkommen heißen, Strahlendorf, — und begreife es. Es ist gut, daß Sie offen sind und es zu einer Aussprache zwischen uns kommt. — Ich weiß, ich war Ihnen früher nie sympatisch, vor Ihnen zu leichtsinnig, nicht stramm genug im Dienst, nun, und diese schlechte Meinung haben die Ereignisse und die letzten Jahre natürlich nicht gebessert, — ich verstehe das! Nur eine

will ich Ihnen sagen, Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, brauchen keine Angst zu haben, daß ich —“  
 „Angst!“ unterbrach ihn der junge Hausherr hochmütig, ich habe keine Angst vor Ihnen. Die Weinen werde ich zu schützen wissen. Die Kinder werde ich für die Zeit Ihrer Anwesenheit zu meinen Eltern schicken.“  
 Wolfgang schweig, er sah auf das Werk seiner Hände nieder und zerrt gedankenlos, was er eben für den Neffen erbaut hatte. Als sein Schwager sich zum Gehen wandte, fragte er ruhig, und man merkte seiner Stimme nicht an, welche Ueberwindung es ihn kostete:  
 „Wohnen Ihre Eltern nicht in Eßen?“  
 Der junge Vater nickte. „Und da wollen Sie die Kinder den schönsten Teil des Sommers in eine heiße Fabrikstadt sperren, wo sie es hier so schön haben! Was sagt denn Marie zu diesem Plan?“  
 „Marie ist meiner Ansicht, wenn es ihr auch schwer fällt, sich von den Kindern zu trennen, es ist besser, sie leiden etwas körperlichen Schaben, der ist wieder gut zu machen, als seelischen!“  
 „Strahlendorf!“ rief Wolfgang empört. Dann zwang er sich noch einmal wieder zur Ruhe. Er folgte dem Schwager, der den Weg zu den Ställen einschlug, und sprach bringend:  
 „Schwager, Sie wissen, warum ich hier bleiben muß, muß ich, obgleich ich weiß, daß es für uns alle keine leichte Zeit sein wird. Doch Sie aber so grausam sind, Marie die Kinder zu nehmen, dem alten Manne diese letzte Freude für so viele Wochen, ist wirklich nicht nötig. Ich gebe Ihnen mein ehrliches Versprechen, mich nicht wieder mit den Kleinen zu beschäftigen und zu tun, als existierten sie nicht. Genügt Ihnen das nicht? — Schwager, ich bitte Sie“, fuhr er bringend fort, „des Vaters wegen lassen Sie die Kinder hier!“  
 Der junge Hausherr war stehen geblieben, zum ersten Male musterte er den Bruder seiner Frau und sah ihm mit festem Blick in die Augen, und der Ernst, der ihm dort entgegenleuchtete, mußte ihm gefallen, seine hochmütige Miene wurde freundlicher, er sagte ruhiger:  
 „Hätten Sie doch immer bedacht, Gärtner, dem alten Manne Kummer zu ersparen!“  
 Da warf der Jüngere den Kopf zurück, scharf Klang seine Erwidrerung:  
 „Was zwischen meinem Vater und mir vorgefallen, geht nur ihn und mich an, und ich gestatte einem dritten, Fremden, seine Kritik!“  
 Er lästete leicht den Hut und ging. Nach drei, vier Schritten aber wandte er sich plötzlich, trat dicht an den Schwager heran und sprach dattig:  
 „Aber recht haben Sie, Strahlendorf!“ grüßte noch einmal und ging in den Nebenweg, der tiefer in den Garten führte. Sein Schwager sah ihm lopschüttelnd nach: „Komischer Kau!“

III.  
 Weit vom Hause entfernt, tief drinnen im Parke unter einer alten mächtigen Buche, deren Krone die ganze kleine künstliche Insel, auf der sie wuchs, überschattete, stand eine halb verfallene Bank. Dieses kleine Eiland war des einzigen Sohnes Spielplatz und Eigentum gewesen. Auf seine Witte hatte der Vater den Graben auswerfen lassen. Mit Hilfe des Gärtners hatte er selbst die kleine Brücke gemauert, die seine Hütte gebaut unter der alten Buche, dem mächtigsten Baume weit und breit. Mit eigener Hand hatte er die Schattenmorellen an die Wiebelwand des Hauses gepflanzt, und immer mit neuem Entzücken hatte seine schönheitsdurstende Knabenzeit im Frühjahr den Blütenkneue auf den braunen Holzwänden vor der dunklen Tannengruppe und später die roten Kirschen zwischen den grünen Blättern betrachtet. Hier hatte er seine Indianerbücher gelesen und das Gelesene mit den Vorlesungen gespielt. Hier hatte er sein erstes Heibengedicht verfaßt. „Ein Paradies“ hatte die Mutter es lächelnd genannt, und dieser Name war dem kleinen Biedchen Erde geblieben.  
 Und jetzt sah er wieder hier. Er hatte es nicht gesucht, er war absichtlich nicht hierher gekommen, hatte er doch gefürchtet, auch hier das Alte verschunden, etwas Neues, Fremdes, entstanden zu sehen. Und doch hatte ihn heute etwas hierher gezogen. Und nun lag alles da wie vor langer Zeit. Der alte Baum grünte noch wie einst, doch Brücke und Hütte waren zerfallen und morsch geworden, die Wege verwachsen mit Unkraut. Die kleinen Tannen waren hohe Bäume, und die Schattenmorelle war tot, ihre trockenen Zweige hingen zum Teil noch an den Latten, die ihnen zur Stütze dienten, und klopften im leichten Winde über das Dach der Hütte, teils lagen sie im hohen Grase. Die Fenster der Hütte waren mit Brettern vernagelt, die Tür verschlossen. Dem Manne traten Tränen in die Augen. Er setzte sich auf die wankende Bank und barg das Gesicht in beiden Händen. Eine tiefe Seidernmut erfüllte seine Seele. Vierzehn Tage war er aus dem Hause und fühlte sich mehr in der Fremde denn je. Die Heimat tat ihm nicht wohl, was war sie ihm ohne die Liebe der Seinen! Er drückte die Finger in die lockere Haare und brütete vor sich hin. So hörte und sah er nicht, wie jenseits des Grabens eine lange hagere Gestalt daherkam, stehen blieb, die Hand über die Augen legte, scharf berüberpähte und dann schnell über die Brücke und lautlos auf dem weichen Grase auf ihn zuschritt.  
 Wolfgang fuhr erschreckt zusammen und sprang rasch in die Höhe, als er so plötzlich den Warrer des Dorfes vor sich stehen sah und dessen Stimme freundlich sagen hörte:  
 (Fortsetzung folgt.)

